

# Saenger Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Belegpreis** halbmenslich 1 Mark einschließlich Beleglohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Beleglohn wesentlich festhaltend und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Dombach 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Carl Reiter, S. m. b. S., Bernauerstr. 14. Druckerei: Carl Reiter, für den übrigen Teil Richard Mattheus, für Wernigerode u. Anhalter Carl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenspreis** die achtgehaltene Kolonietafel oder deren Raum für Einzelan aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restamtsgebühren 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Belegung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dombach 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 10 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Seitengebäude) Wernigerode, Burgstraße 5.

Nr. 25.

Sonntag, 29. Januar 1928.

3. Jahrgang.

## Sturm im Reichstage.

Dr. Saenger-München enthüllt die bayerische Hochverratsjustiz. — Ein deutschnationaler Vizepräsident blamiert den Reichstag.

Am Reichstage wird gegenwärtig das anscheinbar Kapitel der deutschen Republik beraten: die Justiz. An der Spitze des Reichsjustizministeriums steht gegenwärtig ein deutschnationaler Parteiführer: Herr Hertel. Unter diesen Umständen kann man sich vorstellen, wie anscheinlich die Regierung sein. Was Sozialverteilung und Bürgerrecht angeht, halten die meisten Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, die es um einen Reize spüren, für den Ausbruch einer Klassenjustiz, hält natürlich der deutschnationale Justizminister für den Ausdruck höchster richterlicher Objektivität. Herr Hertel und seine deutschnationalen Freunde sehen den Anträgen der Opposition heute noch gerade so verständnislos gegenüber wie in wilhelminischen Zeiten, wo die Konfession ebenfalls die Rechtspflege beherrschte.

Der jüngste Herr Hertel spielt bei diesen Debatten eine ganz verfallene Rolle. Auf die in vornehmlicher Form vorgetragene Kritik an dem „Schloßheim“ in der Demokratisierung des Reichsgerichts wurde Herr Hertel nicht anders zu erwidern, als daß sich Gen. Landsberg „nur lächerlich gemacht“ habe. Diese Unverständnis hat nach Hertel in der gestrigen Sitzung allerdings wieder zurück. Aber auf die Frage Landsbergs, ob Hertel sich mit dem Urteil, das der Reichsjustizminister über die Verurteilung der Reichsjustizministerin hat, einverstanden ist, antwortete er: „Ich bin nicht imstande, mich zu äußern.“

Am Freitag-Sitzung so man den Reichsjustizminister von anderer Seite die Fragen stamm. Der bayerische Demokrat Dr. Saenger brachte zum Ausdruck, daß selbst höchste Richter die Tatsache des erfüllten Vertrauens zu den Reichsjustizministern nicht als Beweis anführen, wenn der Reichsjustizminister solche Tatsachen abstrakte. Auch der Kommunist Münzberger rüde in einer scharfen Rede dem Reichsjustizminister sehr hart auf den Kopf. Selbst der Reichsjustizministerin Humpel konnte die Verurteilung in der Justiz nicht absegnen.

Alle diese Reden waren jedoch nur ein leises Säufeln gegenüber den Anträgen, die unter Gen. Dr. Saenger insbesondere gegen die bayerische Justizpolitik richtete. Das war eine Abrechnung, die den ganzen Reichstag in beständiger Aufregung versetzte.

### Abg. Dr. Saenger (Soz.)

begann seine Rede damit, daß diesmal des Saengers' Heftigkeit nicht durchgehe. Er werde sagen, was die Stunde gebiete. Durch die Reform des Herrn Emminger, die er vor Jahr und Tag eingeleitet hat, ist eine vollkommene Ausschaltung des Laienelements in der Rechtspflege erfolgt. Was gebietet der Herr Reichsjustizminister zu tun, um diesen Zustand der planmäßigen und bewußten Ausschaltung des Laien in der deutschen Rechtspflege zu beenden? Nach der preussischen Justizpolitik können wir feststellen, daß nach im Jahre 1923 rund 562 000 Verhandlungen unter Beteiligung von Laienrichtern in Preußen stattfanden. 1924 waren es nur noch 85 000. Ähnlich sieht es in den anderen Ländern aus. Im Jahre 1924 wurden es 506 000 Fälle, in der ersten Hälfte des Jahres 1925 dagegen nur noch 506 000 Fälle. (Hört, hört bei den Soz.) Die planmäßige Ausschaltung des Laien aus der deutschen strafrechtlichen Rechtspflege ist eine glatte Verneinung des Artikels 1 der Reichsverfassung, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Damit komme ich zu der Gruppe von Gewählten, die sich mit der

### politischen Justiz

befassen. Es kommt durchaus nicht auf die Masse der Urteile an, es kommt bei unserer Kritik auf die Frage an: Wie verhält sich die Justiz in den entscheidenden politischen Prozessen. Aus wenigen Urteilen kann man entnehmen, ob sich die Justiz, wie sie heute steht, dem Staate verpflichtet fühlt. Da müssen wir nach wie vor betonen, daß ein

### Verfahren an der ganzen Linie

vorhanden ist. (Sehr wahr, bei den Soz.) An Bayern ist es heute eine Ausnahmeerscheinung, wenn ein Gericht nicht unter den Anhängen des Königtums Recht spricht. Noch heute ist es tägliche Gewohnheit, daß

### unter dem Bild des geisteskranken Ludwigs 2.

in den Gerichtsfilzen Recht gesprochen wird. (Hört, hört, links!) Sie müssen das als eine Heiligkeit ansehen. Das Volk sieht in der bewußten Mordthat der Hohenzollern der Republik eine gewisse Geseinnung, und das Volk hat darin Recht. (Zustimmung bei den Soz.)

So, wo der Justizminister gegen meine Freund Landsberg polemisiert hat, habe ich mir immer

### einen Minister der wilhelminischen Epoche vorgestellt.

(Sehr gut, bei den Soz.) Wieder von ihm in Schutz genommene „Schloßheim“ löst der Herr Minister nicht vollkommen unterrichtet zu sein, sonst hätte er in seiner Verteidigung des Schloßheims etwas weniger vornehmlich werden dürfen. Bei der Feier des Verfallensjahres 1926 schrieb der „Schloßheim“, Der Weg zu Deutschlands Freiheit geht

### über die Leiche der Weimarer Verfassung.

(Sehr wahr, bei den Nat.-Soz. — Lachen links!) Es ist immerhin

etwas unvorsichtig, eine Bewegung, die so zum Hochverrat auffordert, im Deutschen Reichstag in Schutz zu nehmen. Die Art, die der Reichsjustizminister gewählt hat, ist das ungeeignetste Mittel, das Vertrauen zur Justiz zu fördern. (Beifolger Beifall bei den Sozialdemokraten.) Der Minister hat sich, aus rein parteipolitischen Gründen, gewandelt, zu einer Grundfrage des Berufsrechts Stellung zu nehmen. Wenn er uns die Auswege weiter vorzeigete, werden wir uns mit dieser Frage an den Reichstagesrat wenden.

In diesen Tagen ist es getrieben, durch Tatsachen nachzuweisen, daß die Justiz eines großen deutschen Landes Jahre hindurch ohne Ausnahme in einem Maße verrotten hat, für das es einen parlamentarischen Ausdruck überhaupt nicht gibt. (Sehr wahr, bei den Sozialdemokraten.) 1924 ist vom Bayerischen Landtag ein 7-gliedriger Ausschuss eingesetzt worden, um

### die Vorgehensweise des Hitlerprozesses

zu prüfen. Erst jetzt hat dieser Ausschuss getagt. Die Tatsachen, die er festgestellt hat, zeigen uns allerdings den Grund, warum man versucht hat, diesen Ausschuss zu spät handeln zu lassen. Das deutsche Volk hat einen Anspruch darauf zu erfahren, wie sehr sich mit seiner Zukunft in den Föderalisten in Bayern geübt worden ist. Dieses föderalistische Spiel mit der deutschen Bevölkerung ist nur möglich, weil diese sogenannten Herren Staatsminister fälschlich der Donau bei jeder jeden gesamtpolitischen Verantwortung waren und es noch heute sind. (Sehr wahr, bei den Soz.) Jetzt erst erfahren wir, welche ungeheure Schuld an dem Zusammenbruch der deutschen Justiz der sogenannte Kriminalrichterrat in Weimar auf sich geladen hat. Herr Reichsjustizminister, nicht durch einen Manifesten ändern Sie etwas an der Justiz, sondern nur dadurch, daß Sie selbst den Willen zur Einsicht und den Mut des Reformwilligen haben. Das sind die besten Mittel, um die Verrottensfrisse zu überwinden.

Seht wohl man, warum das Verfahren gegen Hitler und Genossen nicht durchgeführt wurde.

Der bayerische Justizminister sagte, Herr Hitler habe für den Fall einer Verhandlung mit Landesverräterischen Entwürfen gehorcht (Hört, hört links). Zweitens hätte die Durchführung einer Verhandlung eine Katastrophe für die Bayerische Regierung bedeutet. (Beifolger Rufe links, hört, hört!). Drittens durch eine Verurteilung sei die nationalsozialistische Bewegung zum aufhalten geneigt.

Das ist die Durchführung des Legalitätsprinzips gegenüber den Hitlerleuten. Ein anderes! Heber hat sich darüber geäußert, daß

### Herr Hitler Bewährungsfrist erhalten hat.

Jetzt erfahren wir: Der Staatsanwalt hat Bewährungsfrist eingeholt, weil sonst Staat und Staatsanwaltschaft sich selbst aufgeben würden. (Hört, hört links). Beobachtet das bayerische Justizministerium alsbald darauf die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Bewährungsfrist zurückzunehmen. (Beifolger hört, hört links). Ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei hat im Landtag erklärt, er könne beweisen, daß der Hitlerprozess auf Grund einer

### Veränderung zwischen Gericht und Angeklagten

durchgeführt worden sei. In den Akten, die jetzt veröffentlicht werden, zeigt sich, daß der Vorsitzende des Gerichts, das zum Freispruch Ludenbarths kam, dem Herrn General eine Anzahl von Fragen vorgelegt hat, woraus er ersehen konnte, worauf es dem Gericht ankam, und er sie in feiner Sinne beantwortet konnte.

### So mußte es zwingend zum Freispruch kommen.

(Zuruf links: Solche Komödie spielt man in Bayern!) Dann ist hier der Fall doch angeführt worden. Wir wissen jetzt, daß von der Bayerischen Justiz 2 in allen wesentlichen Punkten überführt

## Zum Kampf in der mitteldeutschen Metallindustrie



Genosse W. Roßler, Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes in Halle.

Bis heute lassen sich noch keine genauen Feststellungen machen über die Anzahl von Kampfen in der mitteldeutschen Metallindustrie. Belegten, da in einer Reihe von Betrieben die Kündigung erst am Sonnabend, den 28. Januar, ablief. Ferner haben verschiedene Firmen nicht ausgezahlt, unter anderem auch die Wand- und Werke in Werberg. Diese Firma hatte den Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller gebeten, sie von der Auszahlung zu verweigern. Die Metallindustriellen haben aber die Auszahlung verweigert, die Firma wiederum hat sich dem widersetzt und will unter keinen Umständen ausbezahlen. Andere kleinere Firmen haben sich von der Auszahlung verweigert, indem sie nur einzelne Leute ausgezahlt, den anderen Teil aber auf Montage geschickt haben. Auch sonst gibt es zahlreiche Firmen, die den Versuch unternommen haben, verhältnismäßig viel Arbeiter im Betrieb zu belassen, um die notwendigen Arbeiten verrichten und Vorbereitungsarbeiten für die Wiederaufnahme der Arbeit ausführen lassen zu können. Bei einigen Firmen, wo die Kündigungssfrist erst am Sonnabend ablief, hat man Arbeitsstellen vorläufig, wenn die Arbeiter aber abgeholt haben. Alles in allem betrachtet, kommt man zu dem Schluss, daß die einzelnen Firmen dem Auszahlungsschluß sehr unwillig gefolgt sind und zum Teil erst durch einen gewissen Druck dazu veranlaßt wurden.

Nach Feststellungen der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind zur Zeit etwa 36 000 Streikende und Ausgezeierte

vorhanden. Nachträglich sind auch zwei Zeiger Firmen in die Kampfhandlung einbezogen worden, trotzdem diese nicht direkt zu den hier in Frage kommenden Tarifgebieten gehören. Es besteht eine Vereinbarung zwischen den dortigen Firmen und der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, wonach die jeweiligen Spitzenabgabe von Halle von den Zeiger Firmen übernommen wurden. Da diese Firmen aber außer dem Arbeitgeber-Verband für Zeil und Limageng e. V. auch noch Mitglied bei dem Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller sind, so hat heute, Freitag, der 3. Februar, ein Streik in Zeil und Limageng e. V. ihren Anfang genommen. (Hört, hört links.) Solche Komödie spielt man in Bayern! Dann ist hier der Fall doch angeführt worden. Wir wissen jetzt, daß von der Bayerischen Justiz 2 in allen wesentlichen Punkten überführt

vorhanden. Nachträglich sind auch zwei Zeiger Firmen in die Kampfhandlung einbezogen worden, trotzdem diese nicht direkt zu den hier in Frage kommenden Tarifgebieten gehören. Es besteht eine Vereinbarung zwischen den dortigen Firmen und der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, wonach die jeweiligen Spitzenabgabe von Halle von den Zeiger Firmen übernommen wurden. Da diese Firmen aber außer dem Arbeitgeber-Verband für Zeil und Limageng e. V. auch noch Mitglied bei dem Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller sind, so hat heute, Freitag, der 3. Februar, ein Streik in Zeil und Limageng e. V. ihren Anfang genommen. (Hört, hört links.) Solche Komödie spielt man in Bayern! Dann ist hier der Fall doch angeführt worden. Wir wissen jetzt, daß von der Bayerischen Justiz 2 in allen wesentlichen Punkten überführt

pro Stunde ausmachen. Die Organisationsleistung wird die Frage der Nichtverbandsfirmen noch besonders prüfen und den Verhältnissen entsprechend bei den einzelnen Firmen vorstehen. Die Bewegung hat also ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Das Verhalten der kämpfenden Metallarbeiter ist außerordentlich, es herrscht eine ausgezeichnete Kampfstimmung. Die kommunistische Hebe findet nirgend Boden.

Alles in allem betrachtet ist die Lage also sehr gut zu bezeichnen, trotzdem das Gefühl der Kommunisten das Bild etwas unerschüttert. Die Organisationsleistung wird sich nunmehr schärfen werden, von welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe sie die zur Zeit gepöht

### Unterstützung erhofft.

Ebenfalls wird die Unterstützung der noch nicht bezugsberechtigten geregelt und auch der Frage der Unorganisierten nachgegangen. Diese Maßnahmen werden notwendig dazu beitragen, daß die kämpfenden noch wie vor ruhig und kühl den Dingen ins Auge schauen, in dem Bewußtsein, daß ihre Forderung eine gerechte ist und die Metallindustriellen nur aus Machtgefühlen eine angemessene Lohn-erhöhung verweigern. Die Metallindustriellen werden recht haben merken, daß auch ihre Hoffnung auf die Hilfe der KPD trügerisch ist und sie in den Metallarbeitern Mitteldeutschlands einen einzigen und geschlossenen Gegner haben.





## Die Simultanschulen bleiben.

Die Regierungsstation auseinandergefallen.

In dem Kampf um die Simultanschulen ist am Freitag im Bildungsanschuß des Reichstages eine vorläufige Entscheidung gefallen, indem folgender Antrag der Volkspartei angenommen wurde:

„In den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Bekanntem nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen besteht, verbleibt es bei dieser Sachlage.“

Dieser Antrag läuft auf eine unbegrenzte Aufrechterhaltung der Simultanschulen hinaus. Dafür stimmten die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten, dagegen die Deutschnationalen, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei. Weitergehende sozialdemokratische und demokratische Entwürfe wurden abgelehnt. Vor der Abstimmung gab Staatssekretär Zieger dem Reichsministerium des Innern die Erklärung ab, daß durch die Annahme dieses Antrages für die Verwirklichung des Gesetzes unbedingt eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Mit der Abstimmung über den § 20 des Volksschulgesetzes ist die Regierungsstation in einer wichtigen Frage auseinandergefallen. Aber das bedeutet noch keineswegs einen offenen Konflikt. An sich war dieser Ausgang der Abstimmung zu erwarten. Man war darauf sowohl im Lager der Regierungsparteien als auch innerhalb der Opposition gefaßt.

Es wird zweifellos nicht ganz leicht sein, die streitenden Brüder im Bürgerkriegslande wieder zusammenzubringen. Aber andererseits sind wir davon überzeugt, daß man alles vermeiden wird, um eine Verhängung überzustülpen. Auch das Zentrum wird dazu seinen Teil beitragen und sich letzten Endes fast seine Drohung mit der Zurückziehung der Minister wahr zu machen, auf den Boden eines für alle Teile annehmbaren Kompromisses stellen. Schließlich würde ein Konflikt über das Volksschulgesetz die Aufhebung des Reichstages bedeuten, und die will man aus Angst vor dem zweifelhaften Ergebnis der Neuwahlen bis auf weiteres möglichst vermeiden.

## Reine Chronik.

### Ungarisches Mittelalter.

In der letzten Woche hat in Czegedina vor dem königlich ungarischen Oberlandesgericht ein Wortstreit stattgefunden, der uns in ferne Mittelalter erinnert. Eine alte Frau ist von vier ungarischen Bauern abgeschlachtet worden, und ein hohes ungarisches Gericht hat die Mörder mit der Begründung freigesprochen, daß sie eine „Hexe“ getötet hätten.

In Belcs-Gebirge lag ein Bauer, Wenzel Lator, krank darnieder. Seit Jahren war er ans Bett gefesselt, er litt an heftigen Anfällen und verdrachte seine Tage in Angstzuständen, in denen er davon sprach, daß ihn nachts eine Hexe besuche, um ihm Wunden beizubringen und Blut abzuzupfen. Häufig begann er des Nachts herauf zu heulen, wie ein Hund zu bellen und irrsinnige Rufe auszusprechen. Jedem verband er an seinem Krankenlager zu betreten. In der Frühe aber fand man in seinem Körper, meistens am Hals und an der Brust, ritische Wunden.

Da der blühende Kranke immer wieder von einer Hexe sprach, beschloßen seine Angehörigen, sich mit vier Nachbarn im Zimmer zu verschanzen und die alte Frau abzumordern. Zunächst hörte man in der Unglücksnacht ein Klappen, und durch die nicht verpackte Tür trat eine alte Frau und bog sich an das Krankenbett. Einer der im Zimmer verhaschten Bauernburken schrie ihr ein „halt“ zu; aber die alte Frau kümmerte sich nicht darum. Die vier Bauern fügten sich auf die Knie, banden sie und fragten den geisteskranken Lator, welches Urteil über die Frau gefällt werden solle. Dieser antwortete: „Vertilgt sie. Ihre Leiche muß zerstückelt, die einzelnen Teile müssen über den Zaun geworfen werden.“ So geschah es tatsächlich.

Am nächsten Tage stellte es sich dann heraus, daß die getötete Frau eine vollkommen taubstumme Bettlerin gewesen war, die in den Abendstunden von Haus zu Haus gehend, Almosen erlarmte.

Die vier Mörder kamen nun vor das Landesgericht von Gyula. Gerichtspräsident wurde ein Scherfenschnabel geladen. Sie konnten sich aber nicht darüber einigen, wie dem Bettlerfrauen die Wunden beibracht worden waren. Man forderte man ein Gutachten abzugeben ein, das für die Mörder verbindlich war. Lator wurde für gemeinschaftlich gestraft erklärt; er wurde festgesetzt, daß er sich die Wunden selbst in der Nacht beibringen pflegte. Darauf erkannte das Gericht auf schuldig, verurteilte mit Rücksicht auf die milderen Umstände die Mörder zu nur drei Monaten Gefängnis. Diese auch damit noch anzuhängen, legten Berufung ein.

Vor dem Oberlandesgericht in Czegedina hat jetzt die Berufungsverhandlung stattgefunden, und die Mörder wurden gütig freigesprochen. Nach der wahrhaft fabelhaften Begründung haben nämlich die Mörder auf Grund der Angaben des Kranken unter so unüberwindlichen Zwange gehandelt, daß sie auf Grund der Angaben des kranken Lator an das Vorhandensein einer Hexe glauben mußten. Uebrigens, so heißt es weiter hätten alle Begleitumstände des Falles neben den Angaben des Kranken auf das Vorhandensein einer Hexe hingedeutet. Der Oberstaatsanwalt, der das Urteil als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnete, legte Nichtigkeitsbeschwerden ein und Berufung an den obersten Gerichtshof ein.

Sorbyh-Ungarn ist ein Land, das wenig Lebensbedingungen bietet. Man ist da auf alle vorbereitet. Warum soll nicht auch 1928 in Sorbyh-Ungarn ein Herpesepidemie stattfinden, nach allem, was man in den letzten Jahren erlebt hat?

## Erdbeben in Süddeutschland.

Am Freitag wurde die Bevölkerung Oberbayerns, insbesondere des Oberbayrischen und des östlichen Schwabens, durch zwei kurz aufeinanderfolgende Erdbeben aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Erdbeben verliefen in Richtung Südwest-Nordost; sie waren von Sanftmütigkeit bis Donnerschlägen verschieden. Der erste Erdstoß legte um 4.13 Uhr morgens mit einem heftigen unterirdischen Rollen ein. Ein zweiter Erdstoß folgte zwei Minuten später. In verschiedenen Ortschaften, so in Donauwörth, Kitzingen, Kandelns bis in die Bofeler Gegend hinein, kam es zu leichten Gebäuderückstellungen, die die Bevölkerung in Aufregung und Schrecken versetzten. Knistern des Gefäßs, glitzernde Wände, das Gebell geängstigter Hunde und dumpfes Grollen unter den Fußböden kündigten den Beginn der Erdbeben an. Man nimmt an, daß es sich um eine unterirdische Gesteinsverschiebung handelt, wie sie unter ähnlichen Nebenbedingungen auch früher schon in Oberbayern aufgetreten sind. An Freitags ist leicht hat man von den Erdbeben so gut wie nichts gemerkt. Meldungen über größeren Gebäudeschaden liegen bisher nicht vor.

Ans Faulheit einsehens Jahre im Bett gelegen. Die 26 Jahre alte Tochter eines reichen Bauern in Boffen (Kr. Stade) war überaus faul, jeder Arbeit abhold und ziemlich energielos. Der 77 Jahre alte Vater, der seine Tochter zur Arbeit anhalten wollte, war ihr gegenüber machtlos. Um allen Weiberungen aus dem Wege zu gehen, legte sie sich einfach vor einhalb Jahren in das Bett ihrer gut ausgehüllten Mütterleiche. Sie wurde nun von der Tante und von der Mutter arg vernachlässigt, öfters das Tageslicht und verließ nur des abends oder des nachts ihr Bett und das Zimmer. Die Hausfrau behauptete sie stets zugegeben, sie beschleibe das Tageslicht nicht. Durch später eintretende große Bernachlässigung vermahnte und verdrachte das Mädchen und machte vollständig ab. Endlich schritt der Landjäger ein und bemerkte, daß das Mädchen einer Heilanfall in Bremen zugeführt wurde. Das Mädchen machte dortaus nicht einen mahnwürdigen Eindruck, sondern war geistig normal, nur stark heruntergekommen und vermahrt.

Ein Prinz als Spechtshändler. Die Strafkammer Meina (Graubünden) verurteilte den spanischen Prinzen Ferdinand von Bourbon, der kürzlich von der Anlage der Rindfleischfabrik freigesprochen worden war, wegen Ausgabe von ungedruckten Schecks zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Francs Schadenersatz. Der Angeklagte suchte sich damit herauszubringen, daß er seinen Namen, den inzwischen bei einem Duaning verpöhlenden Bliezer bei der in Frage kommenden Londoner Bank eingezogen, was Familien aber unerklärlicherweise unterlassen habe. Der Prinz wurde vorläufig in Haft gehalten, da die Berliner Strafkammer noch über einen Auslieferungsantrag der schweizerischen Regierung zu entscheiden hat.

Der Führer des Biomat geflohen. Am Freitag früh verließ in Berlin nach kurzen Leiden der in der deutschen Apothekermittel bekannte Schöneberger Apothekenbesitzer Oswald Reimann, der neben vielen anderen Erfindungen auch das Biomat geschaffen hat.

Loftre in Wohnungsmangel. Der französische Marquis Loftre, der Sieger in der ersten Marquisdi, befindet sich in schweren Wohnungsmangel. Sein Pariser Hauswirt hat ihm zum ersten Mal eine derartige Mietpreiserhöhung befohlen, daß Loftre glaubt, der Forderung nicht nachkommen zu können.

Zypus in Hagen. Im Stadteil Wehringhausen in Hagen (Westfalen) sind 14 Zypus-Tiere gefangen worden. Die Patienten sind denen bisher drei in die Hand gekommen. Die Patienten sind in der Krankenabteilung untergebracht worden. Es sind alle Tiere in der Krankenabteilung gestorben, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Man nimmt an, daß die Zypusfälle durch den Genuss von roher, nicht vollkommen kenneisener Milch hervorgerufen worden sind.

Durch Auspuffgehe belüftet. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in dem Postauto nach Zebrück bei Karlsruhe. Während der Fahrt drangen aus den durch das Auto gehenden Auspuffrohr Kolbenringe in das Innere des Wagens. In wenigen Augenblicken waren alle elf Passagiere bis auf einen beunruhigt. Mit Hilfe von herbeigelaufenen Leuten wurden die Bewußtlosen ins Freie geschafft und später von einem Arzt wieder ins Leben zurückgerufen.

## Gewerkschaftliches.

### Lohnbewegung der Eisenbahner.

Am Freitag, den 27. Januar 1928, hat der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands zur Frage der Lohnfortschreibung Stellung genommen. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Lohnfortschreibungen des Tarifvertrages zum 1. April zu kündigen sind.

Angesichts der wirtschaftlichen Lage ist eine allgemeine Erhöhung des Lohnes der Reichsbahn-Eisenbahnpfänger unbedingt notwendig. Die Einheitsverbände hielt bereits im Oktober des vergangenen Jahres eine Erhöhung des Lohnes oder Lohnempfangers im Reichsbahnbetrieb für dringlich erforderlich und verwarf die zwischenstaatliche Regelung eine solche zu erreichen. Anfolge der abholenden Haltung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft war es nicht möglich, auf dem Verhandlungswege zum Ziele zu gelangen. Die Einleitung der Organisation zum Tarifrücktritt vertrat die Durchföhrung eines gewerkschaftlichen Kampfes. Dieses Hindernis ist mit dem 1. April beseitigt und es kann schon jetzt gesagt werden, daß der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands mit aller Entschiedenheit den Kampf um die Aufhebung des Einkommens der Reichsbahnarbeiter führen wird.

Der Vorstand stellte dem gewerkschaftlichen Vorstand anheim, die übrigen vertragschließenden Organisationen rechtzeitig nach Stellungnahme zur Kündigung des Tarifvertrages einzuladen.



# Wintersport

bringt viel Vergnügen!

Sei es Rodeln, Schnee- oder Schlittschuhlaufen. Und wenn dabei auch mal die schmutzige Sport-Wollkleidung Schaden leidet. Es ist nicht so schlimm. Eine leichte Wäsche in kalter Persil-Lauge entfernt schnell jeden Schmutz. Persil ist in allen Fällen das bewährte Waschmittel für Wollachen.

# Persil wäscht Wolle wunderbar!

**W. Koerner & Co.**  
Hirschberg-Cunnersdorf  
Riesengebiete  
früher in Stonsdorf

Alleinige Fabrik des  
**Echt Stonsdorfer Bitter**

Vertretung und Lager:  
**Paul Krosch, Halberstadt**  
Bücherstr. 18      Telefon 2836

Seit 1810

Billige böhmische Bettfedern!  
Nur reine gefüllende Sorten.

Ein Kilo graue geschlossene Nr. 3 - halbweiße Mk. 4,- weiße Mk. 5,-  
bessere Mk. 6,- Mk. 7,-, daunenweiche Mk. 8,- Mk. 10,- beste Sorte Mk. 12,- Mk. 14,- Versandporto frei.

zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei - Umtausch und Rücknahme

gestattet. Benedikt Sachsel, Lobos Nr. 901 bei Pilsen, Böhmen

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**

Erweiterungen, Reparaturen

Reparaturwerk für Elektromotoren schnelle und preiswerte Bedienung.

**Halberstädter Motoren-Werk**  
Tel. 2052. H. Meurer Domplatz 5.

Neueste und billigste Federquaste in neuen Gänsefedern, wie von bei 500 ger. in 4. Dauen 300 Stk. 11. Preis 3.00 Stk. 12. Preis 3.50 Stk. 13. Preis 4.00 Stk. 14. Preis 4.50 Stk. 15. Preis 5.00 Stk. 16. Preis 5.50 Stk. 17. Preis 6.00 Stk. 18. Preis 6.50 Stk. 19. Preis 7.00 Stk. 20. Preis 7.50 Stk. 21. Preis 8.00 Stk. 22. Preis 8.50 Stk. 23. Preis 9.00 Stk. 24. Preis 9.50 Stk. 25. Preis 10.00 Stk. 26. Preis 10.50 Stk. 27. Preis 11.00 Stk. 28. Preis 11.50 Stk. 29. Preis 12.00 Stk. 30. Preis 12.50 Stk. 31. Preis 13.00 Stk. 32. Preis 13.50 Stk. 33. Preis 14.00 Stk. 34. Preis 14.50 Stk. 35. Preis 15.00 Stk. 36. Preis 15.50 Stk. 37. Preis 16.00 Stk. 38. Preis 16.50 Stk. 39. Preis 17.00 Stk. 40. Preis 17.50 Stk. 41. Preis 18.00 Stk. 42. Preis 18.50 Stk. 43. Preis 19.00 Stk. 44. Preis 19.50 Stk. 45. Preis 20.00 Stk. 46. Preis 20.50 Stk. 47. Preis 21.00 Stk. 48. Preis 21.50 Stk. 49. Preis 22.00 Stk. 50. Preis 22.50 Stk. 51. Preis 23.00 Stk. 52. Preis 23.50 Stk. 53. Preis 24.00 Stk. 54. Preis 24.50 Stk. 55. Preis 25.00 Stk. 56. Preis 25.50 Stk. 57. Preis 26.00 Stk. 58. Preis 26.50 Stk. 59. Preis 27.00 Stk. 60. Preis 27.50 Stk. 61. Preis 28.00 Stk. 62. Preis 28.50 Stk. 63. Preis 29.00 Stk. 64. Preis 29.50 Stk. 65. Preis 30.00 Stk. 66. Preis 30.50 Stk. 67. Preis 31.00 Stk. 68. Preis 31.50 Stk. 69. Preis 32.00 Stk. 70. Preis 32.50 Stk. 71. Preis 33.00 Stk. 72. Preis 33.50 Stk. 73. Preis 34.00 Stk. 74. Preis 34.50 Stk. 75. Preis 35.00 Stk. 76. Preis 35.50 Stk. 77. Preis 36.00 Stk. 78. Preis 36.50 Stk. 79. Preis 37.00 Stk. 80. Preis 37.50 Stk. 81. Preis 38.00 Stk. 82. Preis 38.50 Stk. 83. Preis 39.00 Stk. 84. Preis 39.50 Stk. 85. Preis 40.00 Stk. 86. Preis 40.50 Stk. 87. Preis 41.00 Stk. 88. Preis 41.50 Stk. 89. Preis 42.00 Stk. 90. Preis 42.50 Stk. 91. Preis 43.00 Stk. 92. Preis 43.50 Stk. 93. Preis 44.00 Stk. 94. Preis 44.50 Stk. 95. Preis 45.00 Stk. 96. Preis 45.50 Stk. 97. Preis 46.00 Stk. 98. Preis 46.50 Stk. 99. Preis 47.00 Stk. 100. Preis 47.50 Stk. 101. Preis 48.00 Stk. 102. Preis 48.50 Stk. 103. Preis 49.00 Stk. 104. Preis 49.50 Stk. 105. Preis 50.00 Stk. 106. Preis 50.50 Stk. 107. Preis 51.00 Stk. 108. Preis 51.50 Stk. 109. Preis 52.00 Stk. 110. Preis 52.50 Stk. 111. Preis 53.00 Stk. 112. Preis 53.50 Stk. 113. Preis 54.00 Stk. 114. Preis 54.50 Stk. 115. Preis 55.00 Stk. 116. Preis 55.50 Stk. 117. Preis 56.00 Stk. 118. Preis 56.50 Stk. 119. Preis 57.00 Stk. 120. Preis 57.50 Stk. 121. Preis 58.00 Stk. 122. Preis 58.50 Stk. 123. Preis 59.00 Stk. 124. Preis 59.50 Stk. 125. Preis 60.00 Stk. 126. Preis 60.50 Stk. 127. Preis 61.00 Stk. 128. Preis 61.50 Stk. 129. Preis 62.00 Stk. 130. Preis 62.50 Stk. 131. Preis 63.00 Stk. 132. Preis 63.50 Stk. 133. Preis 64.00 Stk. 134. Preis 64.50 Stk. 135. Preis 65.00 Stk. 136. Preis 65.50 Stk. 137. Preis 66.00 Stk. 138. Preis 66.50 Stk. 139. Preis 67.00 Stk. 140. Preis 67.50 Stk. 141. Preis 68.00 Stk. 142. Preis 68.50 Stk. 143. Preis 69.00 Stk. 144. Preis 69.50 Stk. 145. Preis 70.00 Stk. 146. Preis 70.50 Stk. 147. Preis 71.00 Stk. 148. Preis 71.50 Stk. 149. Preis 72.00 Stk. 150. Preis 72.50 Stk. 151. Preis 73.00 Stk. 152. Preis 73.50 Stk. 153. Preis 74.00 Stk. 154. Preis 74.50 Stk. 155. Preis 75.00 Stk. 156. Preis 75.50 Stk. 157. Preis 76.00 Stk. 158. Preis 76.50 Stk. 159. Preis 77.00 Stk. 160. Preis 77.50 Stk. 161. Preis 78.00 Stk. 162. Preis 78.50 Stk. 163. Preis 79.00 Stk. 164. Preis 79.50 Stk. 165. Preis 80.00 Stk. 166. Preis 80.50 Stk. 167. Preis 81.00 Stk. 168. Preis 81.50 Stk. 169. Preis 82.00 Stk. 170. Preis 82.50 Stk. 171. Preis 83.00 Stk. 172. Preis 83.50 Stk. 173. Preis 84.00 Stk. 174. Preis 84.50 Stk. 175. Preis 85.00 Stk. 176. Preis 85.50 Stk. 177. Preis 86.00 Stk. 178. Preis 86.50 Stk. 179. Preis 87.00 Stk. 180. Preis 87.50 Stk. 181. Preis 88.00 Stk. 182. Preis 88.50 Stk. 183. Preis 89.00 Stk. 184. Preis 89.50 Stk. 185. Preis 90.00 Stk. 186. Preis 90.50 Stk. 187. Preis 91.00 Stk. 188. Preis 91.50 Stk. 189. Preis 92.00 Stk. 190. Preis 92.50 Stk. 191. Preis 93.00 Stk. 192. Preis 93.50 Stk. 193. Preis 94.00 Stk. 194. Preis 94.50 Stk. 195. Preis 95.00 Stk. 196. Preis 95.50 Stk. 197. Preis 96.00 Stk. 198. Preis 96.50 Stk. 199. Preis 97.00 Stk. 200. Preis 97.50 Stk. 201. Preis 98.00 Stk. 202. Preis 98.50 Stk. 203. Preis 99.00 Stk. 204. Preis 99.50 Stk. 205. Preis 100.00 Stk. 206. Preis 100.50 Stk. 207. Preis 101.00 Stk. 208. Preis 101.50 Stk. 209. Preis 102.00 Stk. 210. Preis 102.50 Stk. 211. Preis 103.00 Stk. 212. Preis 103.50 Stk. 213. Preis 104.00 Stk. 214. Preis 104.50 Stk. 215. Preis 105.00 Stk. 216. Preis 105.50 Stk. 217. Preis 106.00 Stk. 218. Preis 106.50 Stk. 219. Preis 107.00 Stk. 220. Preis 107.50 Stk. 221. Preis 108.00 Stk. 222. Preis 108.50 Stk. 223. Preis 109.00 Stk. 224. Preis 109.50 Stk. 225. Preis 110.00 Stk. 226. Preis 110.50 Stk. 227. Preis 111.00 Stk. 228. Preis 111.50 Stk. 229. Preis 112.00 Stk. 230. Preis 112.50 Stk. 231. Preis 113.00 Stk. 232. Preis 113.50 Stk. 233. Preis 114.00 Stk. 234. Preis 114.50 Stk. 235. Preis 115.00 Stk. 236. Preis 115.50 Stk. 237. Preis 116.00 Stk. 238. Preis 116.50 Stk. 239. Preis 117.00 Stk. 240. Preis 117.50 Stk. 241. Preis 118.00 Stk. 242. Preis 118.50 Stk. 243. Preis 119.00 Stk. 244. Preis 119.50 Stk. 245. Preis 120.00 Stk. 246. Preis 120.50 Stk. 247. Preis 121.00 Stk. 248. Preis 121.50 Stk. 249. Preis 122.00 Stk. 250. Preis 122.50 Stk. 251. Preis 123.00 Stk. 252. Preis 123.50 Stk. 253. Preis 124.00 Stk. 254. Preis 124.50 Stk. 255. Preis 125.00 Stk. 256. Preis 125.50 Stk. 257. Preis 126.00 Stk. 258. Preis 126.50 Stk. 259. Preis 127.00 Stk. 260. Preis 127.50 Stk. 261. Preis 128.00 Stk. 262. Preis 128.50 Stk. 263. Preis 129.00 Stk. 264. Preis 129.50 Stk. 265. Preis 130.00 Stk. 266. Preis 130.50 Stk. 267. Preis 131.00 Stk. 268. Preis 131.50 Stk. 269. Preis 132.00 Stk. 270. Preis 132.50 Stk. 271. Preis 133.00 Stk. 272. Preis 133.50 Stk. 273. Preis 134.00 Stk. 274. Preis 134.50 Stk. 275. Preis 135.00 Stk. 276. Preis 135.50 Stk. 277. Preis 136.00 Stk. 278. Preis 136.50 Stk. 279. Preis 137.00 Stk. 280. Preis 137.50 Stk. 281. Preis 138.00 Stk. 282. Preis 138.50 Stk. 283. Preis 139.00 Stk. 284. Preis 139.50 Stk. 285. Preis 140.00 Stk. 286. Preis 140.50 Stk. 287. Preis 141.00 Stk. 288. Preis 141.50 Stk. 289. Preis 142.00 Stk. 290. Preis 142.50 Stk. 291. Preis 143.00 Stk. 292. Preis 143.50 Stk. 293. Preis 144.00 Stk. 294. Preis 144.50 Stk. 295. Preis 145.00 Stk. 296. Preis 145.50 Stk. 297. Preis 146.00 Stk. 298. Preis 146.50 Stk. 299. Preis 147.00 Stk. 300. Preis 147.50 Stk. 301. Preis 148.00 Stk. 302. Preis 148.50 Stk. 303. Preis 149.00 Stk. 304. Preis 149.50 Stk. 305. Preis 150.00 Stk. 306. Preis 150.50 Stk. 307. Preis 151.00 Stk. 308. Preis 151.50 Stk. 309. Preis 152.00 Stk. 310. Preis 152.50 Stk. 311. Preis 153.00 Stk. 312. Preis 153.50 Stk. 313. Preis 154.00 Stk. 314. Preis 154.50 Stk. 315. Preis 155.00 Stk. 316. Preis 155.50 Stk. 317. Preis 156.00 Stk. 318. Preis 156.50 Stk. 319. Preis 157.00 Stk. 320. Preis 157.50 Stk. 321. Preis 158.00 Stk. 322. Preis 158.50 Stk. 323. Preis 159.00 Stk. 324. Preis 159.50 Stk. 325. Preis 160.00 Stk. 326. Preis 160.50 Stk. 327. Preis 161.00 Stk. 328. Preis 161.50 Stk. 329. Preis 162.00 Stk. 330. Preis 162.50 Stk. 331. Preis 163.00 Stk. 332. Preis 163.50 Stk. 333. Preis 164.00 Stk. 334. Preis 164.50 Stk. 335. Preis 165.00 Stk. 336. Preis 165.50 Stk. 337. Preis 166.00 Stk. 338. Preis 166.50 Stk. 339. Preis 167.00 Stk. 340. Preis 167.50 Stk. 341. Preis 168.00 Stk. 342. Preis 168.50 Stk. 343. Preis 169.00 Stk. 344. Preis 169.50 Stk. 345. Preis 170.00 Stk. 346. Preis 170.50 Stk. 347. Preis 171.00 Stk. 348. Preis 171.50 Stk. 349. Preis 172.00 Stk. 350. Preis 172.50 Stk. 351. Preis 173.00 Stk. 352. Preis 173.50 Stk. 353. Preis 174.00 Stk. 354. Preis 174.50 Stk. 355. Preis 175.00 Stk. 356. Preis 175.50 Stk. 357. Preis 176.00 Stk. 358. Preis 176.50 Stk. 359. Preis 177.00 Stk. 360. Preis 177.50 Stk. 361. Preis 178.00 Stk. 362. Preis 178.50 Stk. 363. Preis 179.00 Stk. 364. Preis 179.50 Stk. 365. Preis 180.00 Stk. 366. Preis 180.50 Stk. 367. Preis 181.00 Stk. 368. Preis 181.50 Stk. 369. Preis 182.00 Stk. 370. Preis 182.50 Stk. 371. Preis 183.00 Stk. 372. Preis 183.50 Stk. 373. Preis 184.00 Stk. 374. Preis 184.50 Stk. 375. Preis 185.00 Stk. 376. Preis 185.50 Stk. 377. Preis 186.00 Stk. 378. Preis 186.50 Stk. 379. Preis 187.00 Stk. 380. Preis 187.50 Stk. 381. Preis 188.00 Stk. 382. Preis 188.50 Stk. 383. Preis 189.00 Stk. 384. Preis 189.50 Stk. 385. Preis 190.00 Stk. 386. Preis 190.50 Stk. 387. Preis 191.00 Stk. 388. Preis 191.50 Stk. 389. Preis 192.00 Stk. 390. Preis 192.50 Stk. 391. Preis 193.00 Stk. 392. Preis 193.50 Stk. 393. Preis 194.00 Stk. 394. Preis 194.50 Stk. 395. Preis 195.00 Stk. 396. Preis 195.50 Stk. 397. Preis 196.00 Stk. 398. Preis 196.50 Stk. 399. Preis 197.00 Stk. 400. Preis 197.50 Stk. 401. Preis 198.00 Stk. 402. Preis 198.50 Stk. 403. Preis 199.00 Stk. 404. Preis 199.50 Stk. 405. Preis 200.00 Stk. 406. Preis 200.50 Stk. 407. Preis 201.00 Stk. 408. Preis 201.50 Stk. 409. Preis 202.00 Stk. 410. Preis 202.50 Stk. 411. Preis 203.00 Stk. 412. Preis 203.50 Stk. 413. Preis 204.00 Stk. 414. Preis 204.50 Stk. 415. Preis 205.00 Stk. 416. Preis 205.50 Stk. 417. Preis 206.00 Stk. 418. Preis 206.50 Stk. 419. Preis 207.00 Stk. 420. Preis 207.50 Stk. 421. Preis 208.00 Stk. 422. Preis 208.50 Stk. 423. Preis 209.00 Stk. 424. Preis 209.50 Stk. 425. Preis 210.00 Stk. 426. Preis 210.50 Stk. 427. Preis 211.00 Stk. 428. Preis 211.50 Stk. 429. Preis 212.00 Stk. 430. Preis 212.50 Stk. 431. Preis 213.00 Stk. 432. Preis 213.50 Stk. 433. Preis 214.00 Stk. 434. Preis 214.50 Stk. 435. Preis 215.00 Stk. 436. Preis 215.50 Stk. 437. Preis 216.00 Stk. 438. Preis 216.50 Stk. 439. Preis 217.00 Stk. 440. Preis 217.50 Stk. 441. Preis 218.00 Stk. 442. Preis 218.50 Stk. 443. Preis 219.00 Stk. 444. Preis 219.50 Stk. 445. Preis 220.00 Stk. 446. Preis 220.50 Stk. 447. Preis 221.00 Stk. 448. Preis 221.50 Stk. 449. Preis 222.00 Stk. 450. Preis 222.50 Stk. 451. Preis 223.00 Stk. 452. Preis 223.50 Stk. 453. Preis 224.00 Stk. 454. Preis 224.50 Stk. 455. Preis 225.00 Stk. 456. Preis 225.50 Stk. 457. Preis 226.00 Stk. 458. Preis 226.50 Stk. 459. Preis 227.00 Stk. 460. Preis 227.50 Stk. 461. Preis 228.00 Stk. 462. Preis 228.50 Stk. 463. Preis 229.00 Stk. 464. Preis 229.50 Stk. 465. Preis 230.00 Stk. 466. Preis 230.50 Stk. 467. Preis 231.00 Stk. 468. Preis 231.50 Stk. 469. Preis 232.00 Stk. 470. Preis 232.50 Stk. 471. Preis 233.00 Stk. 472. Preis 233.50 Stk. 473. Preis 234.00 Stk. 474. Preis 234.50 Stk. 475. Preis 235.00 Stk. 476. Preis 235.50 Stk. 477. Preis 236.00 Stk. 478. Preis 236.50 Stk. 479. Preis 237.00 Stk. 480. Preis 237.50 Stk. 481. Preis 238.00 Stk. 482. Preis 238.50 Stk. 483. Preis 239.00 Stk. 484. Preis 239.50 Stk. 485. Preis 240.00 Stk. 486. Preis 240.50 Stk. 487. Preis 241.00 Stk. 488. Preis 241.50 Stk. 489. Preis 242.00 Stk. 490. Preis 242.50 Stk. 491. Preis 243.00 Stk. 492. Preis 243.50 Stk. 493. Preis 244.00 Stk. 494. Preis 244.50 Stk. 495. Preis 245.00 Stk. 496. Preis 245.50 Stk. 497. Preis 246.00 Stk. 498. Preis 246.50 Stk. 499. Preis 247.00 Stk. 500. Preis 247.50 Stk. 501. Preis 248.00 Stk. 502. Preis 248.50 Stk. 503. Preis 249.00 Stk. 504. Preis 249.50 Stk. 505. Preis 250.00 Stk. 506. Preis 250.50 Stk. 507. Preis 251.00 Stk. 508. Preis 251.50 Stk. 509. Preis 252.00 Stk. 510. Preis 252.50 Stk. 511. Preis 253.00 Stk. 512. Preis 253.50 Stk. 513. Preis 254.00 Stk. 514. Preis 254.50 Stk. 515. Preis 255.00 Stk. 516. Preis 255.50 Stk. 517. Preis 256.00 Stk. 518. Preis 256.50 Stk. 519. Preis 257.00 Stk. 520. Preis 257.50 Stk. 521. Preis 258.00 Stk. 522. Preis 2

# Inventur-Ausverkauf

Ungeheure Warenmengen unserer bekannt guten Textilwaren stehen hier billig zum Verkauf. Eine größere Spargelegenheit bietet sich so bald nicht wieder. Decken Sie Ihren Bedarf für jetzt und später!

## Damen- u. Mädchen-Konfektion

<b>Damen-Mäntel</b> in melierten Stoffen . . . 7,75 6,50	<b>4,75</b>	<b>Damen-Blusen</b> in Velour . . . . . 2,50 1,95	<b>1,50</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in gutem Wollfloss . . . 13,00 11,00	<b>8,50</b>	<b>Damen-Blusen</b> in rein Wolle u. vielen Farben 6,00 5,25	<b>4,50</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in schwerem Otoman . . . 23,00 18,00	<b>14,50</b>	<b>Damen-Strickkostüme</b> 19,50 17,00	<b>14,00</b>
<b>Kostüme</b> blau und schwarz . . . 21,00 15,00	<b>12,50</b>	<b>Damen-Strickjacken</b> 14,00 11,00	<b>9,75</b>
<b>Kostüme</b> in melierten Stoffen . . . 29,00 23,00	<b>18,50</b>	<b>Damen-Pullover</b> 4,25 3,50	<b>2,85</b>
<b>Kostüme</b> sehr elegant, mit Pelzbes. 38,00 32,00	<b>25,00</b>	<b>Damen-Strickwesten</b> Wellné . . . . . 4,50 3,75	<b>3,00</b>
<b>Damen-Kleider</b> in aparten Schotten . . . 5,50 4,25	<b>2,95</b>	<b>Morgenrücke</b> Wollné . . . . . 4,75	<b>3,90</b>
<b>Damen-Kleider</b> in Wolle . . . . . 7,50 6,25	<b>5,50</b>	<b>Morgenjacken</b> höbsche Farben . . . . . 3,95	<b>3,00</b>
<b>Damen-Kleider</b> in Seide . . . . . 10,00 8,50	<b>6,50</b>	<b>Unterkleider</b> in vielen Farben . . . . . 2,50	<b>1,95</b>
<b>Damen-Röcke</b> in praktischen Stoffen . . . 3,25 2,50	<b>1,95</b>	<b>Kinder-Mäntel</b> in mel. Stoffen und gutem Flausch . . . 5,25 4,90	<b>4,50</b>
<b>Damen-Röcke</b> in reiner Wolle . . . . . 6,25 5,50	<b>4,75</b>	<b>Kinder-Kleider</b> ab Gr. 60 einfarbig und in Schotten . . . 4,25	<b>3,50</b>
<b>Damen-Gummi-u. Regen- Mäntel</b> . . . . . 14,50 11,00	<b>8,50</b>	<b>Kinder-Kleider</b> ab Gr. 60 in Wolle . . . . . 6,50	<b>5,25</b>

## Herren- und Knaben-Konfektion

<b>Herren-Sakkoanzüge</b> halbt. Stoffe, mod. Verarb. 48,00 39,00 32,00	<b>22,00</b>	<b>Herren-Hosen</b> dunkel gestreift . . . 14,50 10,50	<b>8,50</b>
<b>Herren-Sakkoanzüge</b> in Qual. u. Verarb. 76,00 69,00 66,00	<b>54,00</b>	<b>Windjacken</b> aus impr. Stoffen 16,50 12,00 9,75	<b>8,25</b>
<b>Herren-Unter</b> in nur gut. Qual. u. mod. Fassons 67,00 58,00 42,00	<b>27,50</b>	<b>Breeches-Hosen</b> 12,00 9,75	<b>8,50</b>
<b>Herren-Palots</b> schwarz, mit Samtkragen 78,00 65,00	<b>48,00</b>	<b>Knaben-Anzüge</b> gute haltbare Stoffe, verschieb. Formen 9,75 8,50	<b>5,60</b>
<b>Herren-Winterjoppen</b> warmes Plaidinter 24,00 19,00 17,00	<b>15,00</b>	<b>Knaben-Anknöpfnanzüge</b> in höchster Ausstattung 4,20 3,95	<b>3,60</b>
<b>Arbeits-hosen</b> halbt. Pilot-sowie schwere Zwirnqualitäten 4,75 4,25	<b>3,75</b>	<b>Knabenmäntel u. Pyjacks</b> gute Listerst. z. T. warmgefiltert 12,75 9,25	<b>7,50</b>
<b>Manchester-Hosen</b> floriste Qualitäten . . . 10,50 9,25	<b>8,50</b>	<b>Knaben-Hosen</b> haltbare Strapazierqualit. 2,80 1,65	<b>1,20</b>
<b>Herren-Artikel</b>			
<b>Oberhemden</b> Perkal mit 1 Kragen . . . 3,75	<b>2,95</b>	<b>Seidenschals</b> moderne Streifen . . . 1,35	<b>0,95</b>
<b>Krawatten</b> große Auswahl . . . 0,60 0,45	<b>0,35</b>	<b>Herren-Nachthemden</b> 6,75 6,25	<b>5,75</b>
<b>Hosenträger</b> aus Gummi mit Leder . . . 0,95	<b>0,38</b>	<b>Herren-Garnituren</b> farbig . . . . . 5,25	<b>4,50</b>
<b>Weiche Ripskragen</b> in allen Weiten . . . . .	<b>0,28</b>	<b>Herren-Kragen</b> aus Mako, moderne Formen . . .	<b>0,75</b>

**Modellkleider, Seal-Mäntel**  
zu fabelhaft niedrigen Preisen

### Kleiderstoffe

<b>Sportflanell</b> höbsche Streifen . . . . . 0,68	<b>0,55</b>
<b>Kleider-Velour</b> in mittleren und dunklen Farben 0,85	<b>0,78</b>
<b>Hauskleiderstoff</b> Halbwolle, doppeltbreit . . . 0,78	<b>0,72</b>
<b>Blusenstoff</b> in modernen Streifen . . . 0,85	<b>0,75</b>
<b>Kleider-Schotten</b> nette Muster . . . . . 1,10	<b>0,98</b>
<b>Popeline</b> reine Wolle, in vielen Farben . . .	<b>1,70</b>
<b>Cheviot</b> doppeltbreit, schwarz oder farbig 1,95	<b>1,50</b>
<b>Manfellfloss</b> 130 cm breit, schwere Winterware 4,50	<b>2,90</b>
<b>Wellné</b> für Morgenrücke, 150 cm breit 2,75	<b>2,50</b>
<b>Kunstseide</b> einfarbig und bedruckt . . . 1,25 1,10	<b>0,98</b>
<b>Kostüme</b> 140 cm breit, praktische, melierte Stoffe . . . 2,25	<b>2,10</b>

Während dieser Zeit auf alle nicht ermäßigte  
**Damen- und Herren-Konfektion 20% Rabatt**

### Baumwollwaren

<b>Nessel</b> ungebleicht, 80 cm breit . . . 0,50 0,45	<b>0,38</b>
<b>Hemdentuch</b> Gebrauchsqualität . . . . . 0,65 0,58	<b>0,45</b>
<b>Hautuch</b> 80 cm breit, für Männerhemden 0,95	<b>0,88</b>
<b>Linen Kissenbreite</b> . . . . . 0,82	<b>0,58</b>
<b>Deckenterrile</b> . . . . . 1,55	<b>1,35</b>
<b>Bettkattun</b> 80 cm breit, reich, Sortiment . . . 0,65	<b>0,58</b>
<b>Körperbarchent</b> gut angeraut . . . . . 0,68	<b>0,56</b>
<b>Hemdenbarchent</b> doppeltst. geraut, verschiedene Dessins . . . 0,52	<b>0,45</b>
<b>Unterrockbarchent</b> kräftige Ware . . . . . 0,95	<b>0,78</b>
<b>Kleiderdruck</b> echt im Druck . . . . . 0,85	<b>0,75</b>
<b>Schürzenwarp</b> volle Breite . . . . . 0,65	<b>0,58</b>
<b>Küchen-Handtücher</b> 60/60 . . . . . 0,45	<b>0,35</b>

### Gardinen

<b>Künstler-Garnituren</b> 3teilig . . . . . 3,75	<b>3,25</b>
<b>Madras-Garnituren</b> 3teilig, höbsche Farbenste lung 4,50	<b>3,75</b>
<b>Gardinen-Meterware</b> in guten Qualitäten . . . . . 0,60	<b>0,35</b>
<b>Halbstores</b> in Flamme . . . . . 0,88	<b>0,80</b>
<b>Chaiselongue-Bezug</b> 130 cm breit . . . . . Meter	<b>1,50</b>
<b>Kanten</b> in verschiedenen Breiten . . . 0,32	<b>0,25</b>
<b>Kaffeedecken</b> bunte Muster . . . . .	<b>0,80</b>
<b>Bettvorleger</b> in großer Auswahl . . . . .	<b>0,80</b>
<b>Tüllbettedecken</b> 4,25	<b>3,95</b>
<b>Reisekissen</b> mit Füllung . . . . .	<b>0,75</b>

**Sämtliche Pelze**  
zur Hälfte des bisherigen Preisen

### Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz oder farbige . . . . .	<b>0,38</b>	
<b>Damen-Strümpfe</b> Mako, mit verstärkter Ferse und Spitze 1,25	<b>0,90</b>	
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenfloss, in allen Farben . . . 1,80	<b>1,25</b>	
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenfloss, mit kleinen Fehlern, Marke „Ingeborg“	<b>1,50</b>	
<b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseide, schwarz und braun . . .	<b>1,50</b>	
<b>Fußlinge</b> schwarz, verstärkte Ferse und Spitze	<b>0,35</b>	
<b>Schweiß-Socken</b> grau . . . . . 0,58	<b>0,38</b>	
<b>Herren-Socken</b> farbig . . . . . 0,85 0,65	<b>0,48</b>	
<b>Herren-Socken</b> grau gestreift . . . . .	<b>0,85</b>	
1 Posten <b>Kinder-Handschuhe</b> in allen Größen . . . . .		<b>0,75</b>

### Damenwäsche

<b>Damen-Hemden</b> mit Stickerei u. Langzetteln 1,60 1,40	<b>0,98</b>
<b>Damen-Hemd-hosen</b> mit Hohlsaumverzierung . . . 4,50 3,25	<b>2,95</b>
<b>Damen-Beinkleider</b> in offener und geschl. Form 2,75 2,25	<b>1,75</b>
<b>Damen-Nachthemden</b> mit Stück, Klöppelp., od. Hobls. 4,75 3,95	<b>0,60</b>
<b>Untertailen, Jumperform</b> m. Valenc.-Spitze u. Stickerei 2,10 1,95	<b>1,50</b>
<b>Damen-Schlüpf</b> in allen Farben, innen geraut 1,75 1,50	<b>1,35</b>
<b>Kinder-Schlüpf</b> in allen Größen . . . . . 0,95 0,85	<b>0,65</b>
<b>Korsettschoner</b> 0,65 0,55	<b>0,38</b>
<b>Prinzebunterrücke</b> 5,50 4,75	<b>4,25</b>
<b>Nachtjacken</b> aus gutem Barchent mit Langzetteln, Stickerei . . . 3,75 3,25	<b>2,95</b>

### Bett-u. Tischwäsche

<b>Bettbezüge</b> weiß, mit 2 Kissen . . . . . 9,25	<b>6,75</b>
<b>Bettbezüge</b> bunt, mit 2 Kissen . . . . . 7,95	<b>7,50</b>
<b>Bettbezüge</b> Handstreifen, mit 2 Kissen . . . . .	<b>11,90</b>
<b>Damasbezüge</b> mit 2 Kissen . . . . .	<b>13,50</b>
<b>Barchent-Schlafdecken</b> g. au, mit Kante . . . . . 1,95	<b>1,65</b>
<b>Tischtücher</b> Halbleinen, 130/130, 130/160 . . . 5,50	<b>3,75</b>
<b>Servietten</b> 60/60 . . . . . 1,35	<b>0,95</b>
<b>Handtücher</b> weiß, Gerstenkora mit roter Kante 0,78 0,52	<b>0,48</b>
<b>Damaschandtücher</b> Jacquardmuster . . . . . 1,35 1,10	<b>0,98</b>
<b>Küchenhandtücher</b> grau . . . . . 0,55	<b>0,42</b>

### Taschentücher

<b>Herren-Taschentücher</b> weiß Linon mit bunter Kante 0,45 0,35	<b>0,22</b>
<b>Damen-Taschentücher</b> mit gestickter Ecke . . . . . 0,42 0,38	<b>0,28</b>
<b>Damen-Taschentücher</b> 3 Stück im Karton . . . . . 1,10 0,80	<b>0,70</b>
<b>Kinder-Taschentücher</b> 0,22 0,15	<b>0,12</b>
<b>Schürzen</b>	
<b>Damen-Schürzen</b> hell und dunkel gestreift, Jumperform 1,50 1,25	<b>1,15</b>
<b>Damen-Schürzen</b> Satin, aparte Muster . . . . . 2,75 2,25	<b>1,95</b>
<b>Servier-Schürzen</b> aus kräftigem Linon . . . . . 1,50 1,35	<b>1,20</b>
<b>Kinder-Schürzen</b> 1,50 1,25	<b>0,90</b>

### Trikotagen

<b>Herren-Normalhemden</b> mit doppelter Brust . . . . . 2,75	<b>1,95</b>
<b>Herr.-Normalbeinkleider</b> gute Qualität . . . . . 2,25 1,95	<b>1,50</b>
<b>Herren-Einsatzhemden</b> moderne Einsätze . . . . . 2,25	<b>1,95</b>
<b>Herren-Futterbeinkleider</b> schwere Qualität . . . . . 3,50	<b>2,95</b>
<b>Praktische Artikel</b>	
<b>Frottier-Handtücher</b> 1,05	<b>0,85</b>
<b>Badetücher</b> weiß mit Kante . . . . . 3,95 2,95	<b>2,25</b>
<b>Wischtücher</b> keriert . . . . . 0,52 0,32	<b>0,21</b>
<b>Staubtücher</b> 0,22	<b>0,18</b>

Trotz der niedrigen Preise gewähren wir während des Ausverkaufs auf alle nicht herabgesetzten Waren (Markenartikel ausgenommen) **einen Rabatt von 10%**

**Abgeteilte Pakete**  
bestehend aus Restposten von  
Waren aller Art . . . . . **0,30**

**Strumpfwolle**, schwarz und grau  
10 Gebind . . . . . **0,68**  
1 Posten Wäsche-Langsetze  
Stück 6-8 Meter . . . . . **0,25**

**Klöpplspitze**, Einsätze, 2-4 cm  
breit, 5-Meter-Stück 0,80  
Wäsche-stickerel  
Stück 3/6 m . . . . . **0,75 0,35**

**Fahrradstuhl**  
nach allen Stagen ins. Hauses!

# Rahmlow & Kreßmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land



Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 28. Januar.

Zwei Ministern ins Poecilalbum.

An Oehler: Wir pflanzen Dir 'ne Trauerzeder... Dein Abgang traf uns etwas scharf... Du warst für unsere Lippe lieber... Du sehest uns sehr! Und bist uns noch...

An Reubell:

Du sehest wie Grod da im Getriebel der Kellerherde, lächelst hoch als wägst... Du bist das immerwährende Kreischen, das beauftragte Reichspatent! Du traurig, daß Du als Minister dem neuen Reichstag nicht verbleibst...

Josef Maria Franz.

Gemeindevertretung in Nüschendorf.

Das Gesetz über die Auflösung der Ortsbezirke schreibt vor, daß die beteiligten Gemeinden sich bis zum 1. Februar aufschlüsseln äußern müssen. Bei der Aufzählung im engeren Kreis Wernigerode hat der Kreisaußschuß bereits viele Vorläufe bei den beteiligten Gemeinden unterbreitet...

prinzen der Landwehr Karl Dabbert, Reddeker, getreten, um das Gleichgewicht zu Gunsten der fürstlichen Verwaltung herzustellen.

Wenn nun die Gemeindevertreter in Nüschendorf zu dieser Frage in der geliebten Sitzung Stellung nahmen, so war für den Eingeweihten das Ergebnis im vornherein klar. Zunächst hat der Gemeindevorstand Kenntnis vom Schicksal des Kreisaußschusses gegeben. Besonders über den § 11, wonach die Zuteilung der Ortsbezirke vorzunehmen ist, verbreitet sich das Schreiben eingehend...

Die Uebernahme einer Bürgerschaft löst eine größere Debatte aus, ganz besonders weht sich der Vertreter Müller (23) dagegen und wünscht, wenn die Vertretung ihre Zustimmung gäbe, in irgend einer Weise eine Entschädigung (1) für die Gemeinde. Am vorliegenden Falle verlangt nämlich die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für die Herabgabe einer 1. Hypothek in Höhe von 3000 Mark die Bürgerschaft der Gemeinde...

— Stadterneuerung. Eine Sitzung der Stadterneuernden findet am kommenden Mittwoch nachmittags um 5 Uhr statt. Die Tagesordnung umfaßt 20 Punkte. Über Vorschläge noch dürfte es schon beim 3. Punkt der Tagesordnung zu recht erheblichen Meinungsverschiedenheiten kommen.

— Der Arbeiter-Gesundheitsverein „Harmonia“ ladet alle Freunde und Bekannten zu dem heute stattfindenden Maskenball in der Neuen Quelle ein.

— Der Gemeindeführer Bauernse e. G. m. b. H. hält heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Saal zum Bären eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der wichtige Beschlüsse betr. der diesjährigen Bauarbeiten gefaßt werden.

— Einbruch. In ein Geschäft in der Wehnerstraße ist in der Nacht zum Donnerstag zum Freilag eingedrungen. Durch Liebersteigen ist der Dieb, der mit den örtlichen Verhältnissen aus Gewandtheit Bekanntschaft machte, von der Mittelstraße aus auf den Hof des Grundstücks gelangt. Dort hat er ein Fenster eingedrückt, und ist eingestiegen.

— Darfingende. 28. Jan. (Ein Gemalt) wurde in der Nacht zum Donnerstag, in der Rifenfabrik von E. verlißt. Die gesamte Anmenseinrichtung wurde getrimmt. Die Bandhägeri schwebt nach den Taten.

— (Mastentball) Der Männer-Gesangsverein Victoria veranstaltet am Sonnabend, den 4. Februar einen Mastentball. Bei der Bekannten Gesellschaft, die der Verein pflegt, dürfte das Fest jeden Teilnehmer recht frohe Stunden bringen.

Aus Halberstadt.

\* Kammergerichtsschreibe in Mieterschlüssen. Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt folgende Rechtsschreibe des Kammergerichts in Mieterschlüssen bekannt: Der Rechtsschreib vom 21. 3. 1927 (17. 9. 21-27), wonach Mitglieder von Magistraten im Gebiet der Stadterneuerung für die öffentlichen Provinzen Preußens nicht Mitglieder eines Mietlingsamtes sein können, wird aufrecht erhalten. (31. 10. 1927; 17. 9. 70-27).

— Zwangsrenten für Kleinwohnungen. Nach einer neueren Verordnung können Baubewerber zur Errichtung von Kleinwohnungen Zwangsrenten aus Reichszweckzweckmitteln beantragen. Der Kredit wird im Höchstfalle auf 3 Jahre gewährt. Er ist durch öffentliche Hypotheken, die der Baubewerber nach Fertigstellung des Hauses aufzunehmen hat, abzusichern.

Christel.

Ein Dramenroman von Maria Linden.

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Ja, Herr Grundmann, das will ich meinem Jungen erproben.“ „Wie denn?“ „Ich ihnen bringen dich gefällig, geht ja, dann kommen sie zu uns.“ „Sei Frau Grundmann.“ „Dann komme ich gern, wenn sie mich dann noch brauchen können.“ „Verpach Christel.“ „Man hätte ihnen einen Wagen vorüberrollen. Die Kleinwagen steckte den Kopf zur Tür hinein und rief: „Jetzt ist es vorbeigefahren, Frau Grundmann.“ „Dann müssen wir gehen“, sagte Christel. „Wahen! Dort für die gute Aufnahme und für ihre Freundlichkeit.“ „Nichts zu danken, Fräulein. Wann brauchen sie die Fahrt? Denn es ist selbstverständlich, daß ich ihnen die gebe!“ „Ach, da täten sie mir einen großen Gefallen, Herr Grundmann! Ich muß am nächsten früh um sechs Uhr hier abfahren.“ „Ich tu' dich bis auf 'n Bahnhof begleiten, mit Tochter“, sagte Frau Wittopp. „Du bist ja mein letztes auf dieser Welt.“ Frau Grundmann, das Mädchen hat ihnen ein Herz wie pures Gold! Die hätte wohl Besseres verdient!

„Ich habe dich verflucht. Es müssen gleich zu Bett.“ „Ich muß doch meine Ziege melken!“ „Das tu' ich!“ „Ja, werden sie dich denn von dir melken lassen, mit Tochter?“ „Es werden schon! Ich hab' ihnen ja immer Adjazanzweige und Klee mitgebracht.“ „Du bist halt gut zu Menschen und Vieh, und ich verhoff', der liebe Gott wird es dir lohnen.“ So wie die Frauen in Mutter Wittopps Häuschen angefangen waren, brachte Christel die Gretlin zu Bett, dann zündete sie im Kochofen ein prächtiges Feuer an, setzte ein Topfchen mit Wasser auf die Wärme, moß die Ziegen und nachher sie mit Futter. „Gott ich ihnen einen Tee oder eine Suppe kochen.“ Mutter Wittopp fragte sie dann freundlich: „Das Wasser schlägt schon! Wollen.“ „Nach' mir einen Lindenblütenle. Du weißt ja, was das Säckel hängt, mit Tochter, und wenn du mir den Tee neben das Bett gesetzt hast, dann geh' und schließ das Haus zu, den Schlüssel nimm mit. Vielleicht kann die Ziege morgen nach mir sehen.“ „Ich komm' wieder und bleibe die Nacht bei ihnen“, verpach Christel. „Das kann ich nicht annehmen!“ „Das müssen sie annehmen, denn ich lasse sie nicht allein!“ „Gott wird dir's lohnen mit Kind!“ Eine Viertelstunde später kam Christel fast außer Atem, mit dunkelgeröteten Wangen und glänzenden Augen auf dem Berghof an. Dort waren alle Hausbewohner in der Küche versammelt.

Erger hielt seinen jüngsten Sohn auf den Knien und sang: „Wer will werden ein Soldat...“ So wie Christel eintrat riefen die drei Kinder einstimmig: „Muttel!“ „Hanka und Robert ließen sie zu, Frig sprang auf die Erde und beugte sich an dem Bettlaß. Roberts ungeschickte, schwere Holzperlen, er überstülpte sich und fiel laut schallend auf die Dielen. Mit einem Blick von mütterlicher Liebe blickte sich Christel und hob das schreiende Kind vom Fußboden auf. Es in den Armen wiegend, fragte sie schmelzhaft: „Wo hat mein Jungchen sich weg getan?“ Zu dem Erschauern der Anwesenden gelachte Robert mit der roten Hand auf seine Stirn. „Dahin wollen wir unsern Jungchen einen Ruf geben, dann heißt es und dann meint unser lieber Kind nicht mehr“, fuhr Christel fort und lächelte Robert auf die Stirn. Er hörte sofort auf zu schreien, schmiegte sich an sie und murmelte zärtlich: „Muttel! Muttel!“ „Das muß man sagen“, erklärte Heinrich, „der Robert ist schon ganz anders. Früher waren seine Augen immer wie tot, jetzt ist Leben drin!“ „Ja, er scheint ja aus dem Traume aufzuwachen“, gab Erger widerwillig zu. Er dachte: „Nicht mal gefragt hat die Juliane noch den Kindern, und die Christel gäbe nicht nur ihr letztes Hemde, ne, auch noch die Haut gebe sie für den Teufelskerl.“ Der Teufel hatte mich mit Windbölen geschlagen, als ich mit der Juliane einig wurde.“ „Es ist aber doch zu verwundern, daß der Junge immer noch das einigste Wort spricht, ob schon ich die Birrin so mit ihm abschnitten tu“, sagte Berta. „Er ist halt immer geboren und dazu lernen mag er nicht“, höhnte Erger. „Ja, sagt mal, woßt ihr denn heut nicht mehr und füttern?“ Einige Tage später hatte Erger einen schweren Verdruß. Ein Kabeltelegramm kam an Christel, das außer der Adresse nur die Worte enthielt: Sofort Schiffsnamen telegraphieren — abholte Neuport Kurzer. Er hatte seiner früheren Braut über die Schulter geblickt, als sie die Depesche las und rief nun erregt aus: „Da, es ist ja fommen! Das ihr einzig leid. Freilich, er hat dich ja auch so verliebt angehen, als er hier oben war. Wie ist



genommen. Am Schluss dankte der Vorsitzende, Genosse Karl Basse, den Erschienenen für ihren guten Besuch und wies kurz auf den Zweck und Ziel der A.-S.-R. hin. Mit einem Musikstück wurde der Abend geschlossen.

### Filmschau.

Kammer-Schiffspiele. Ein Douglas Fairbank-Film ist immer etwas Besonderes. Lebenslang gibt es keinen Filmstarbeiter, der es in halsbrecherischen Abenteuern dem großen „Doug“ gleicht. In dieser Beziehung stellt „Das Zehnte des Zorro“ einen gewissen Höhepunkt dar. Der Zorro ist das Pseudonym für einen spanischen Edelmann, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Vorsehung und ausgerechnete Vorsehung zu spielen. Im Kräfteleben ist er ein fähiger Beschützer, dem niemand etwas Besonderes zutraut. Wenn aber irgendwo ein Unrecht geschieht, dann tritt der Zorro auf den Plan, um mit blühendem Floret den Unflätler sein „Z“ ins Gesicht zu zeichnen. Es ist fabelhaft, mit welcher großer atombotischer Geschwindigkeit Fairbanks die tollsten Kapriolen dreht.

Alle Sensationschampionier der ganzen Welt sind Wallenstein gegen den tollen Doug. Unter den zahlreichen Bewundernden fällt in der weiblichen Hauptrolle besonders die schöne Marguerite de la Motte auf. — In einem Detektiv-Film „Der König der Hochhacker“ zeigen Ellen Kirtz und ein neuer Mann, seines Zeichens ein Russe, Vladimir Waldorff, listige Fechtungen.

Am Lichtspielplan führt wieder einmal Reinhold Schünzel das neue Programm. Ein Film, der erst jüngst aufgenommen wurde, „Der Himmel auf Erden“, zeigt den sehr beliebten Darsteller wiederum von seiner besten Seite. Es ist eine sehr lustige Geschichte, die sich auf dem Wildtieren abspielt. Reinhold Schünzel ist wieder ein Stillschleppspieler, der der glückliche Erde des Nachtlebens „Himmel auf Erden“ wird. Man kann sich leicht die Rôle und Aufgabe vorstellen, in die Schünzel gerät, und es ist zu beklagen, in welcher populären Weise Schünzel solche Situationen darstellt, als daß darüber noch etwas zu sagen wäre. Es ist ein recht lustiger Film zu Stunde gekommen, der viele lustige Situationen mit sich bringt und so viel Lachen und Heiterheit erregt. Dazu läuft ein sehr hübscher Naturfilm von dem

Bogenschützegebiet auf Langerort und ein amerikanisches Sensationsstück „Zirkuszauber“.

### Sport.

Internationaler Fußball-Streit. Der standhafte Ausgang des Endspiels um den mittelländischen Pokal auf der hohen Warte in Wien zwischen Sparta-Brno und Rapid-Wien, hatte den Pokal Wiens durch den scheidenden Fußballverband zur Folge. Bekanntlich wurden die Brager in Wien ausgepfändert, bespämmt und mit Steinen bombardiert; die jenseitigen Fußballer verlangten ihre Auslieferung — Anspruch drohte die Tischegen mochten daraus eine national-politische Sache. Zu einer Friedenskonferenz in Brno teilte der scheidende Fußballverband die Forderung nach einem internationalen Streitgericht auf. Bei der Fülle von Strohbeschlüssen im bürgerlichen Fußballsport müßte das Streitgericht einen gewissen Umfang annehmen und könnte mit manchem Landesstreit getrieben in ausgiebige Sanktionen treten. Das nennt man „Erfolg“ des Körper und Geist bildenden „Sports“ im bürgerlichen internationalen Fußballspiel.

**Ab Montag**  
**Es zogen drei Burschen**  
mit Ossi Oswald  
und Brausewetter

**KL** Douglas Fairbanks  
im Zeichen des Zorro nar  
auch bis einschl. Sonntag.  
Von Montag bis Donnerstag  
**Es zogen 3 Burschen  
zum Tore hinaus!**  
Hans Brausewetter, als Sepp,  
der Stolz von Niederstapfingen in Oberbayern  
Teddy Bill, als Jörzen,  
der blaueste Junge v. Kopenhagen in Hamburg  
Harry Lamberts-Paulsen, als Max,  
der liegende Zeitungsradler aus Berlin  
Die muß man sehen.  
Die Instigen drei Rekruten vom  
Infanterie-Regiment 147.  
Als Vorgesetzte zum Regiment  
stellen sich vor:  
Hugo Flink : Hans Albers  
Fritz Kampers : Hans Junkermann  
Als Geheißer des Regiments  
Ossi Oswald

**Achtung!**  
Am an räumen, bieten  
die Lotte oder hinter  
Gelegenheit zur An-  
nahme von  
Kofen, Dohlien,  
Schlingblumen und  
Duergewächsen  
alter Art  
und erfräglich Sorten  
Woolf Richard jun.,  
Gärtner, Am Berge 3  
  
Sonntag mittags  
tittst ein Zoonhorst  
Ferkel u. Füllschweine  
ein.  
Hartmann,  
Wehrstedt, Telet. 1487.  
3 pa. Süßerjohne  
zu verkaufen  
Breitbauer, Datsch. 150

**Ab Montag in den**  
**Kammer-Lichtspielen**  
als zweiter Film:  
**Conrad Veidt's**  
letzte Film vor der Abreise nach Amerika  
**Die Flucht in die Nacht**

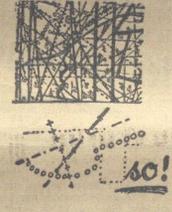
**Spiegelsberge**  
Jeden Sonntag und Mittwoch  
**Künstler-Konzert**  
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei  
In der Veranda kein Zutritt.

**Museumsverein Halberstadt**  
Einladung!  
Im nächsten Sonntag, den 29. Januar,  
vormittags 11 Uhr, findet in dieser Gemäch  
die Winterfeier der „Frauenzeit“ der vor-  
geschichtlichen Abteilung des Museums.  
Um zahlreichen Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Verloren!**  
Eine künstliche Vorder-  
mit gelbem Stein aus dem  
Weg von Melschendorf  
bis Deder. Gegen die  
Lohnung abgegeben bei  
D. Wath, Dohweg 30-32.  
**Ca. 100 Stück Schuhe**  
sind noch in Weid-  
genommen worden Gute  
Weile u. erfräglich Schuh-  
werk vorhanden.  
Nabes durch:  
Weile-Großschiffahrt,  
Mittelsdorf im Ort.  
Güterbaliener  
**Rinderwagen**  
zu verkaufen. Sachl. 2

**Verein für Volksbildung e. V.**  
Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr  
im „Elysium“  
**Vortragsmeister Emil Kühne**  
„Frohe Kunst“

**Ruhbergs-Gesellschaftshaus**  
Morgen Sonntag  
**Großer Bodbeer-Rummel**  
mit herrlich feinfarbiger Beleuchtung  
Noch nie daerwie. Zu diesem Ehrenabend  
ladet freundlich ein. Wilhelm Ruhberg.  
Abends 7 Uhr.

**so nicht...**  
  
6  
Schmittmuster sind meist wenig klar,  
beim Ziehen zerfallen und schweben auf  
dem fliegenden Witter von der Zeit  
Es mag das der „Zerfall“!  
Abonnieren auch Du!  
„Die Frauenzeit“ kostet trotz erhöhten Un-  
ters nur 20 Pf. Bestelle noch heute  
beim Zeitungsboten oder in deiner Volks-  
buchhandlung.  
Volksbuchhandlung  
„Halberstädter Tageblatt“

**Schirme**  
in allen Größenlagen mit  
guter Qualität. Hier  
kontinuierlich billig  
**L. Kinne,**  
Tillingerstraße 19, I.  
Reparaturen billig bei  
weiter Reparatur.  
**Tamer-Fahrrad**  
billig zu verkaufen  
Kantonsstraße 2, Pr. I.  
**Fahrräder**  
gebrauchte zu verkaufen  
Kantonsstraße 30.  
**Gelegenheitskauf!**  
Kompl. Wandanlage  
mit Kaminofen billig  
zu verkaufen  
Am Wackerweg 15, Pr.  
**Weingarten 16, I**  
bei  
**Helene Winkel**  
Frisieren . . . 60 Pf.  
Kopfwaschen . . . 60 Pf.  
Abonnement 3 x 1,00 Mk.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Die als Zimmerstamm beliebte  
**Africanische Dauerblumen**  
Capulumen Naturblumen, die sich trocken bis ganze  
Jahre halten, sind in schöner Zusammenstellung und  
in großer Farbenwahl am Wionia in der  
Marktstraße und in den Straßen zu haben.  
Stempel mit 10-15 Pf. 25-30 Pf.  
**E. Plüchhahn.**

**Hohe Verdienstmöglichkeiten**  
bietet ich redigierenden Damen durch  
prosa. Artikel schriftlich und  
leicht verlässlichen Geschäftsartikel an  
Recht-Anwalt in Stadt und Land.  
Ausführliche Angebote unter D. S. 800  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

**M.-T.-V. Germania, Quedlinburg**  
Sonntag, 12. Februar 1928,  
8 Uhr abends, findet unter  
**Maskenball**  
im „Kaffeehof“ statt.  
Dieser unter Mitglieder und eingeladene  
Gästen zur Kenntnis.  
**Gewerkschaftshaus Quedlinburg**  
Sonntag, den 29. Januar, ab abde. 7 Uhr  
**Dritter**  
**Bodbeerabend**  
Skurrilen des bekannt. Stimmung-  
machers Johann Gelbe. Al-  
terband gute Musik.  
Eintritt frei! Skurril gratis!  
Die Verwaltung

**Einladung zur**  
**Stadterordneten-Berufsammlung**  
am Mittwoch, 1. Februar 1928, nachmittags  
5 Uhr im Stadterordneten-Sitzungsraum des  
Rathhauses.  
**Deffentliche Sitzung.**  
1. Geschäftsliche Mitteilungen  
2. Bericht des Vorstandes  
3. Genehmigung der Geschäftsordnung für die  
Stadterordneten-Berufsammlung  
4. Sitzung der Ausschüsse, Deputierten zu  
Sicherstellung von Straßenbauarbeiten  
5. Bildungs- und Lehranstalten für Kinder  
6. Festlegung der von der Bekanntmachung  
7. Festlegung der von der Bekanntmachung  
8. Festlegung des Weges für 1928  
9. Festlegung der Baupläne der Schulgebäude  
10. Annahme der Rechnungen  
11. Bericht über die Verwendung des Spar-  
kassenüberschusses aus 1928  
12. Bericht über die Mädchen-Mittelschule an die  
Stadterordneten  
13. Umbau der Schulbaracke im Stadteil  
Kaffeehof  
14. Konstituierung eines Orbanes  
15. Festlegung für die Kameradenanlage  
16. Straßennamensänderungen  
17. Bericht über die Verwendung der Mittel für die  
neue Schulbauarbeiten und für die Mit-  
gliedsbeiträge für die Gemeindefreier  
18. Von einer Anwesenheitsliste  
19. Verschiedene Beschlüsse  
20. Entlassungsbeschlüsse  
Wannabend, den 28. Januar 1928.  
Der Stadterordneten-Vorsteher. Achtung.

**Aus Wernigerode**

**Reparaturen**  
an Uhren aller Art  
Ehrenpreise,  
schnell und billig.  
Wieder  
an Spezialapparaten mit  
Einlegen von 20.- an.  
**J. Gallai,**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Hilfstraße 35.  
**Schüler Martin Salbe**  
aus Quedlinburg in offener  
Seine. Naturapotheker.

### Aus Wernigerode

**Einladung zur**  
**Stadterordneten-Berufsammlung**  
am Mittwoch, 1. Februar 1928, nachmittags  
5 Uhr im Stadterordneten-Sitzungsraum des  
Rathhauses.  
**Deffentliche Sitzung.**  
1. Geschäftsliche Mitteilungen  
2. Bericht des Vorstandes  
3. Genehmigung der Geschäftsordnung für die  
Stadterordneten-Berufsammlung  
4. Sitzung der Ausschüsse, Deputierten zu  
Sicherstellung von Straßenbauarbeiten  
5. Bildungs- und Lehranstalten für Kinder  
6. Festlegung der von der Bekanntmachung  
7. Festlegung der von der Bekanntmachung  
8. Festlegung des Weges für 1928  
9. Festlegung der Baupläne der Schulgebäude  
10. Annahme der Rechnungen  
11. Bericht über die Verwendung des Spar-  
kassenüberschusses aus 1928  
12. Bericht über die Mädchen-Mittelschule an die  
Stadterordneten  
13. Umbau der Schulbaracke im Stadteil  
Kaffeehof  
14. Konstituierung eines Orbanes  
15. Festlegung für die Kameradenanlage  
16. Straßennamensänderungen  
17. Bericht über die Verwendung der Mittel für die  
neue Schulbauarbeiten und für die Mit-  
gliedsbeiträge für die Gemeindefreier  
18. Von einer Anwesenheitsliste  
19. Verschiedene Beschlüsse  
20. Entlassungsbeschlüsse  
Wannabend, den 28. Januar 1928.  
Der Stadterordneten-Vorsteher. Achtung.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Friedensfeier am Sonntag, den 29. Januar 1928  
Stunde um 11. u. 12. Uhr. Gebet. Gesang.  
nur zum Kollekt. Die nächsten Hauptgebete  
Wernigerode, 9. Uhr vom 1. Gebetsabend, Winter  
Ordr. u. Bekehrer. Thema: „Weltverfallen“ -  
Vor. 2. 40 - 60. Im Anschluss: Kindergebetsfeier.  
Montag, abends 8 Uhr: Berufung der ehem.  
Anstaltsmänner - Dienstag abds 8. u. 9. Uhr: Frauen-  
hilfe - Mittwoch nachm. 5 Uhr: Bekehr-  
film in den Kammerhofstufen, abends 8 Uhr:  
Verein für die weibliche Jugend - Freitag, abends  
8 Uhr im Gemeindefaal, Dingslitzstraße 20: Bibel-  
stunde, beziehe. Thema: Der Biberstein (Schrift  
in uns) - Volt. I. 27. Im Anschluss: Vor-  
bereitung auf den Kindergebetsabend.  
Er. Gebetsfeier, Sonntag vorm. 9. Uhr  
Gottesdienst Winter-Sommer, 11. Uhr: Sinter-  
lebe, beziehe. Abends 8. u. 9. Uhr: Verein für die  
weibliche Jugend, Biberland. Montag abends  
8 Uhr: Frauenhilfe, Dienstag abends 7 Uhr: Sonntag  
im St. Georgenkirche, Winter-Sommer, Mittwoch  
abends 8. u. 9. Uhr: Verein für die weibliche Jugend,  
Biberland und Linderlandabend.  
Wernigerode: Donnerstag: Vereinsabend.

Zwecks Herannahen der Waren für meine  
**Tapeten-Kollektion 1928**  
benötige ich dringend Platz und diene daher  
**ca. 6000 Rollen**  
billigst an.  
Tapeten-Verkauf ab heute bis einschließl. 4. Februar.  
**F. C. Heinicke Nachf. Inh.: Otto Spraber**

**Einladung zur**  
**öffentl. Frauen-Versammlung**  
Am Sonntag, den 29. Januar 1928,  
nachm. 4-5 Uhr, im Gewerkschaftshaus  
„Hotel Monopol“ Speisesaal, I. Wernigerode  
am Harz Tagesordnung:  
**Warum muß die erwerbs-  
tätige Frau organisiert sein?**  
Referent: Frau Anna Zammert,  
Hannover  
\* Hieran sind alle erwerbstätigen Frauen  
und Mädchen der Chemischen- u. Papier-  
industrie herzlich eingeladen.  
Mit freundlichem Gruß  
die **Aktionen-Kommission des**  
**Fabrikarbeiter-Verbandes**

**Theaterbund**  
Stadt Harburg,  
Donnerstag, 2. Febr.,  
8 Uhr  
**Der**  
**Seibgarbitt**  
Sombodie in 3 Akten  
von Franz Schiller.  
Besetzl. Mitwirkenden:  
25. 178. 12. 975 20 Pf.  
Eintrittspreise  
bis Mittwoch abholen.  
\* Spieltheater - Läufer ohne  
Vorsatz, 10. 10. 10. 10. 10.  
Leppichhaus 1247 & Glück,  
Frankfurt, A. 112.  
Secretären Sie sofort!

**Die stärksten Sohlen**  
liert  
**Zabels Besohl-Anstalt**  
Burgstraße 30  
**Herren-Sohlen 3.50 RM.**  
**Damen-Sohlen 2.50 RM.**







erzieren können? "Gewiß, Majestät, der Bergknecht wurde von den drei Führern geachtet, auf die Wasser- und Luft wurde von der Beute durch das Reintal hertransportiert. Und wo ergriffene sich denn das furchtbare Ungeheuer? Der Kammerherr suchte nach Worten, wurde pueriliter ein Badtisch und griff an seinen gepolsterten Kopf, wie um den entfallenen Namen heranzugreifen. Da hat der Förster ein "Waiselkind", aber ein Bild des Kammerherrn durchschleift ihn und verlagerte ihn die Lippen. Die Königin jedoch hatte ebenfalls diesen Bild ausgelesen und wandte sich höchst erstaunt an Beide: "Warum verweigert man mir etwas?" Der Kammerherr zuckte unterrichtet die Achsel und blickte in Verlegenheit die Handrücken abwechselnd nach vorne und nach hinten und überlegte eine wohlgeleitete Rede. Der Förster aber war schneller zur Stelle: "Ja, Majestät, ich meine, es, so gewisse Namen kein halt für die Feinherren vor so ihnen zum aussprechen. Ich find die Götter gar net so heil". Der Herr Zornig, wo gestern abgeführt ist, der ist am Tag vorher auf'n Hof gefahren und geseh, ganz guat ist's ihm da gange; na hat er auf da Bild geschaut und liegt in der Freid auf'n Hundsbereich gange und nachher unter ins Tal und drüben hin auf den Mehenarich, und da hal's halt bemerkt.

Da mußte die Königin-Mutter gegen alle Heftigkeit und trotz des traurigen Ansehens des Berichtes so herabzu laden, daß der Kammerherr, der täjeweils und gütternd des Fürstlichen mitangehört hatte, noch wiedergewonnener Besinnung ebenfalls in das erschlaffte Baden einstimme.

Aber die Königin gab ihm doch einen kleinen Werts für seine mahnendste Wohlgerogenheit und legte mit sanftem Tadel nur das eine Wort, "Gimpel", fuhr der Förster dazwischen, "der Gimpel, das ist der Berg daneben".

Um alle Weiterungen zu entgegen, hat der Kammerherr, sich erkundern zu dürfen. Vor dem Jagdhause ließ er mit dem von Wäldern eben eingetroffenen Kurier zusammentun. Der Bericht des Topographischen Büros ergab, daß man für den unausgesprochenen Berg den Namen: Kellefipje in Vorklage bringe und bereits alle diesbezüglichen Anweisungen gegeben habe.

Seit der Zeit ist der alte "eingefasene" Name des Berges, "amtlich" verfahren worden und man kennt heute den höchsten Gipfel der Tannheimer nur noch unter dem hochanständigen Namen Kellefipje.

### Der jagdliche Schwabe.

Ein moderner Bergjäger aus Schwabenland hat den berühmten Göttern Güter aus Klostern, wie dieser es selbst gern erzählt, um nur für eine Besichtigung des Großföhners in Dienst genommen. Unter Gütern tüchtiger Führung waren sie trotz des düstern Nebels, der Rabe und Ferne, Höhe und Tiefe verläßt, auf ihren nicht leichten Weg gut voran gekommen. Der weitere Schwabe kletterte braun und forcht sich nicht. Jetzt standen die beiden glücklich beim Steinnann auf der Spitze — da geriet mit einem Male die düstern Bergschwaden, heruntergefallenen wurden frei und plötzlich entfaltete sich der Bild in die läche Tiefe: "Alm Gottesmilch, da bin i rühligsteig!" fragt entsetzt und übermäßig der Schwabe und ein Zittern fuhr in seine Brustgegend. "D mal ich Herrgötter, da gibt's für Mutterkorn nimm! Mal mit — angschloß!" Und er wieserte sich erschrocken den linken Fuß auf der Spitze zu verlassen, als Güter zum Abstieg mahnte. Der verlor's mit gutem Gredem: Er sei doch auch heraufgekommen — und das Gell sei hart — und der Christe Güter noch härter. "Alles Reden ist umsonst. "Bat id", sagt der Güter, "i müßig ein leichtere Weg; wenn — d — Ihr den lagst mit gahn well, so mieh d' obn d'obsten!" Da entsetzt sich der Held, stellt sein Gell genommen, "ich die Sach" meinstens anquada. "Kriech", von Güter dirigiert, hinaus auf die Rippe, hinter der der Felsenweg abwärts führt. Aber wie von einer Walle getroffen, fährt unter Feld zurück, als die neue Tiefe vor sich steht: "Noi, noi, und i geh net und uns Verrecken geh i net". Da ist der Güter's Geduld zu Ende. Gell nimmt er seinen "Forn", der über die Grottenheit des Felsenganges die Hände vor die Augen schlägt, sein Gell und — mit einem wohlgeleiteten Tritt, der in jene Gegend trat, die als eig der Schöpfbarkeit ist, befördert er seinen tapferen Herrn postwendend hinter alle die Felsen und Wälder. Güter, der War, steht wie ein gewöhnlicher Fels dort oben und läßt das Gell in frommer Führung durch die rauhen Hände laufen, damit sich der Sturz nicht bis in die Grotte ausdehnt. Jetzt steht der Seilschlaup — ein Zeichen, daß der "Forn" irgendwo gelandet sein muß, und jetzt liegt. Als er steigt jetzt der Güter nach. "Gehobtschreit!" schreit er auf, als er da vor sich auf einem kleinen Schuttball seinen Herrn, der seinen Schwamer mehr tut, rennunglos liegen sieht, mit dem Gesicht nach unten. "Gehobtschreit", eh den Iren ja fast getret!" Er bricht ihn um. — er ritzt ihn um — mit schreit er die Frauen auf — "Gehobtschreit, ich ritzt!" Wie ein Kind stellt ihn der Güter auf die Beine und zieht ihn Hof und Fohlen zurück. "Gibst Er", sagt der Güter, "wenn's nicht oberich geht, so merk es allen gahn und wend — Ihr mit well, denn über d'obst er halt noi — ein Tritt in die Hintere". "Noi, noi!" schreit da plötzlich der wieder ganz lebendig gewordene Schwab. Da geh i hoba z' fah!" sprach und machte sich an den Abstieg. Und siehe, er kletterte hinunter — wie ein Großer.

Den starken Güter hat er sich aber immer zum Führer genommen. Und überhaupt das Bergschloß — "Schmäh mir mit danon!" (Mit besonderer Ehrlichkeit des Paul Stam' Perlon Mähnen, dem Bunde "Juchsen Himmel und Erde" von Walter Schmidlung entnommen).

## Thomas Hardy.

Mit allen Ehren und dem traditionellen Pompe für die "Anstehenden" der britischen Nation wurde die Asche des am 11. Januar im 88. Lebensjahre verstorbenen Romanistenschaffers, Lyrikers und Dramatikers Thomas Hardy in der Londoner Westminster Abbey beigesetzt. Der überparteiliche-nationale Charakter der Trauer wurde dadurch sinnfällig zum Ausdruck gebracht, daß der tonierlose Ministerpräsident Baldwin und Kamion MacDonald, der Führer der Arbeiterpartei, der imperialistische Aukward Rippling und der sozialistische Bernard Shaw in ein weiteres halbes Dutzend führender Männer der Kunst, Wissenschaft und Literatur (u. a. Galsworthy) — nach uraltem Brauche — das Bahrtauch hielten, das die Abschiedsrede des Dichters ausdiente. Wenn jemals, so war diese symbolische Ehrung einer ganzen Nation seine Götter: Hardy, als Person, als Mensch längst schon eine Legende, fand als Dichter am Ende eines Götterfelsen ausgereiften Lebens unverrückbar als die größte Figur des zeitgenössischen englischen Schrifttums vor dem Auge dreier Generationen. Von den Älteren geachtet, von den Jungen geliebt, hat er es die einziger englische Dichter des 19. Jahrhunderts am Ende seines Lebens seine Feinde, kaum Gegen und nicht einmal Kritiker gehabt.

Die inhaltliche Tiefe und die Berechnung, die mit aller Umabgeben, haben die Kämpfe vergessen lassen, in deren Mittelpunkt Thomas Hardy im vierten Jahrzehnt seines Lebens gefanden hat. Sein frühes Werk, in dem er die Fiktion des Zeitalters der Königin Victoria schilderte, hatte den bequemen Optimismus des Gesellschafts- von 1870 bis 1890 durch seinen idiosyncratischen Realismus vor den

Kopf gestoßen. Thomas Hardy's Romane waren in der Zeit ihrer Entstehung revolutionäre Taten, Antlagen gegen die Stille aus der Wirklichkeit, die die Literatur seiner Tage in England kennzeichnete und bis zu einem gewissen Grade noch heute kennzeichnet. Ihre Wirkung im englischen Geistesleben der letzten fünfzig Jahre ist vielleicht am besten mit dem Kampfe zu vergleichen, den der Naturalismus der achtziger und neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in Deutschland entfesselte. Aber während sich auf dem Kontinent, wenn auch unter heißen Kämpfen, die neue Richtung damals durchsetzte, löstete die Hitze der Zeitungen, das Tabern der Konzertreihen, der Fugot der Fellewelt dem Dichter die Feder als Gesellschaftskritiker aus den Händen. Er schloß sie in die Lyrik und, ein Jahrzehnt lang, ins historische Drama und ist niemals wieder zum Roman, dem Bezirke seiner wahren Größe als schaffender Künstler, zurückgekehrt.

Hardy's Lebensphilosophie war der englischen Nation stets fremd, und wenn er sich schließlich durchgesetzt hat, so geschah es trotz und nicht wegen seiner Schwächen. Er war im tiefsten Grunde pessimist. An Schopenhauer und Hartmann's philosophisch gefaßt, sah er durchaus die Nachteiligkeit des Lebens, den ausichtslosen Kampf des Einzelnen gegen seine Umgebung, gegen ein Schicksal. Schwarz in schwarz malte er das Leben der unteren Klassen, der kleinen Bauern, der Pumpenproleten, der Entwurzelten. Aber im Gegenlage zu den deutschen Philosophen des Pessimismus war er einem tiefen, an die ersten Gerhart Hauptmann's nahenden Mittel mit den Gläubigen und Armen erfüllt

### Recht als rätselhaftes Briefe.

Eine der vielen Zuschriften, die in der Angelegenheit der rätselhaften Briefe eingingen, wird veröffentlicht und damit der Fall abgeschlossen:

Lieber Herr Reklamechef!

Daß Ihr Kathreiner gesund ist und daß er auch nicht teuer ist, das brauchen Sie den Leuten wirklich nicht immer wieder zu sagen! Das weiß ja heute jedes Kind! Die Leute wollen ja nur wissen, ob er tatsächlich gut schmeckt.

Und da nutzt es garnichts, wenn Sie immer vom "feinröstbitteren Aroma" sprechen. Das muß jeder selber probieren.

Also bitte, sparen Sie sich ruhig Ihre schönen Redensarten, mein guter Herr Reklamechef, und sagen Sie den Leuten nichts weiter als: "Probieren Sie mal eine Tasse heißen Kathreiner, richtig nach der Vorschrift gekocht, und Sie sollen mal sehen....."

Die Firma Kathreiners Malzstoffer-Fabriken schreibt dazu:

Wir freuen uns über jede Äußerung von Seiten unserer Kunden. Auch dann, wenn sie — wie in diesem Falle — nicht sehr freundlich klingt. Wir möchten wir dem obigen Vorwurf noch hinzufügen: Man soll sich nicht gleich beim ersten oder zweiten Schluß Kathreiner entscheiden, sondern beim zwölften oder fünfzehnten. Am besten trinkt man mal ein paar Tage lang jeden Morgen eine Tasse und urteilt dann erst. Demjenigen, die an starken Schmerzenstoffes geschädigt sind, empfehlen wir, zunächst Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzstoffer gemischt zu trinken. Schon nach 2 oder 3 Wochen werden sie ganz von selbst auf das Mächtige kommen, nämlich auf unermesslichen, reinen Kathreiners Malzstoffer!

und zeigte ihren heroischen Kampf und ihr tragisches Unterliegen. Hier führt eine Brücke von Hardy zur Arbeiterbewegung, der er politisch nahe stand, wenn er sich auch niemals in die Arena der Kämpfe begeben hat. Was ihn mit der Arbeiterbewegung verband, war seine Liebe zu den Unterdrückten. Was ihn vom Eingreifen in ihren Kampf trennte, war seine philosophische Überzeugung von der Aussichtslosigkeit des Ringens um eine Besserung der Welt, seine Verzweiflung am Fortschritt. Es ist deshalb falsch (wie dies in deutschen Radikalen gesehen ist), ihn als einen Heimatkünstler im engen Sinne zu bezeichnen. Wohl war seine Welt der ländliche Bezirk des süblichen England, kein Hintergrund die Landschaft von Wessex, die er in seinen Büchern verortet hat. Aber seine tragische Bewusstheit, seine Innerlichkeit in der Schilderung der menschlichen Beziehungen haben ihn weit über das hinaus, was man unter "Heimatkunst" gemeinhin versteht. Nichts von der romantischen und sentimentalischen Tendenz, die die "Heimatkunst" aller Nationen kennzeichnet, ist in seinem bedeutenden Werke zu entdecken.

Deutschland hat das Werk Hardy's kaum kennen gelernt. Sein "Jude, der Dunkle" und sein "Lech von den D'Urber-villes" sind zwar ins Deutsche übertragen worden, aber der größere Teil seiner Prosaerzeugnisse hat niemals, den Weg zum deutschen Leser gefunden. Darin liegt eine tiefe Ironie der Geschichte, denn kein englischer Dichter der letzten Generation hätte gerade den erfindlichen Wägen des deutschen Volkes so leicht zu geben gehört wie Thomas Hardy. Aber sein Schicksal, das Willen, das es schickte, die Welt, die sich in seinen Romanen spiegelt, legen dem deutschen Bürgergut zu fern, das den großen deutschen Dichtern ihren Import an ausländischen Schriftstellern vorzuziehen. Das Schicksal nachzugehen, ist heute nicht mehr möglich. Hardy's Men-

igen Ringen gegen ein Schicksal, das selbständig im 10. Jahrhundert England befehligen liegt. Die Mäde der Heuchel und Engherzigkeit, an denen seine Menschen zerbrechen, sind größtenteils befestigt und an ihre Stelle neue und andersartige Probleme getreten. Die Tragik, die seine Bücher erfüllt, ist die unferne nicht mehr. Mit Thomas Hardy's Bild wurde in der Westminster-Abtei ein Zeitalter bezeugt. Sein Erbe ist verortet. Es bleibt die Erinnerung an ein Werk, das, was Menschen in einem Maßstabe feststellte, als ein unüberwindliches Jenseits seines Volkes in seiner Zeit" ausgerichtet ist, und an eine reine Menschlichkeit, die von der Würde des menschlichen Menschen zeugt.

Egon Wertheimer.

## Aus dem Gerichtssaal.

(Vor dem Einzelrichter.)

Das Dienstmädchen und der Herr Sohn. Romadig, wie ein Bedenken, daß der Anzeigende, ein höchstens zwanzigjähriges Mädchen, ein Herr aus belieren Kreisen, auf den Angeklagten. Wegen Beleidigung einer Hausangestellten seines Vaters. Er hatte gesagt, eine Hausangestellte sei freiwildig, war aber an die unredliche Ehen der Bedenken schon lange ein Mann im Auge. Dieser hatte man bisher nichts gefunden, woraus man den Bedenken hätte einen Grund nehmen können. Doch was bringt Staatsanwalt alles zu Wege? Wie konnte es möglich sein, daß die Beiden schon solange zusammen lebten, u. doch vor der Klappertafel noch nicht da? Es war doch ganz klar, da müssen Abteilungen vorgenommen werden. Also schnell sich hingelassen und einen Brief an die Staatsanwaltschaft geschrieben. Was ist das Ende? Ergebnislose Unterredung, eine Beleidigungssklage gegen drei Frauen. Nun will natürlich niemand etwas gelagt haben. Das hinderte aber nicht, daß alle drei zu Gefängnis verurteilt wurden.

Die Innebesitzer. Troppem hat noch reichlich jung ist, hat sie doch schon sehr oft mit dem Straßgericht zu tun gehabt. Wo sie hinfam, stahl sie, was nicht viel und weggest. Nun hatte sie einen Mann gefunden, der es wertig gut und ehrlich mit ihr meinte und sie auch in nächster Zeit heiraten wollte. Eine Zeitung ging alles gut. Sie nahm sich offensichtlich zum Herzen. Doch bald fiel sie wieder in ihren alten Fehler zurück, troppem es ihr an nichts fehlte. Der Brautigam entbot, daß ihm bald dieses, bald jenes fehlte. Es kam zu heftigen Aufritten. Die Braut verprügelte und teuer, es nun bestimmt nicht wieder zu tun. Man verließ sie dann wieder. Doch endlich kam das Braut. Oft ist treuherzig Ehen hatte der Brautigam ein liebes Andenken an seine Mutter geliebt und er erzählt, wie sehr er das Andenken in Ehren hält. Einen großen Geldwert besch der Gegenstand nicht, troppem war er eines schönen Tages verschwunden. Von der Pfandkiste konnte er sich wiederholen. Sie hatte dafür einige gemüthliche Stunden im Kreis einiger Freunde verlost. In Empörung über dies schmähliche Verhalten erstattete er Anzeige. Vor Gericht verurteilte sie nun, mit Tränen und Bitten, das Gericht und den früheren Brautigam zu erweihen. Doch umsonst! Das Gericht verurteilte die Innebesitzerin zu 9 Monaten Gefängnis. Wie soll ihr Lebensweg einmal enden?

## Veranstaltungen.

Das Tragödie eines Sportlers. Im Zugüblich, da das neue Geleze zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten diesjährige besonders in den Vordergrund treten läßt, schlägt die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einen neuen, zweifelslos besonders wirkungsvollen Weg der Bekämpfung auf. Bisherige Geleze durch Aufführung des Stückes "Das". Der Verfasser, Ernst Bostapok, zeigt durch die lebenswahre Lebensgeschichte eines Sportsmannes die furchtbaren Folgen der Verheimlichung und Verschleppung der Geschlechtskrankheiten. Ohne jede aufdringliche Moralisierung zeigt der Verfasser in eindringlicher Weise die Notwendigkeit rechtzeitiger Aufklärung der Jugend durch Eltern und Lehrkräfte. Bei Vermeidung allzu drohlicher Szenen ist das Stück für die Bekämpfung ernster und betterer Bilder auch des Einflussesvermögens der breiten Volksschichten und vor allem der Jugend angelegt. Im Halberstadter finden zwei Aufführungen des "Das" am 1. Februar im "Glyfium" statt, und zwar nachmittags 5 Uhr eine Vorlesung für weibliche Beschäftigten und abends 8 Uhr eine Vorlesung für die Öffentlichkeit. Das aus Berlin kommende Genie, das sich aus Schaulustigen angelegener Berliner Bühnen zusammenfetzt, hat dieses Aufführungsstück bereits über 100 Mal in Berlin und im Reiche gespielt und überall höchste dramatische Wirkung erzielt. Die Veranstaltung erfolgt durch den Halberstadter Trauerung. Der Eintritt ist für nummerierte Plätze 1 Mark und für die anderen 50 Pfg. Jugendliche zahlen die Hälfte. Heber Kartenausgabe wird in den nächsten Tagen näheres in dem Interzettel zu lesen sein.

Das Wunder der Schöpfung. Wer von uns hätte nicht schon in qualvollen Schauern gehöhnt vor der Macht des gelirnten Himmels über uns! Wie die großen Forscher, die der Fülle jetzt: Platonismus, Kopernikus, Newton, erleben auch wir, daß die Sterne uns etwas zu sagen haben. Wir fühlen Wesen und Gestaltmahl des Mondes, beobachten die Fingern, sehen das Fernrohr entstehen. Kometen, Meteor, Sternschnuppen ziehen vor unserm Auge vorüber, bis der Stern von Welshen auftritt und uns in das Morgenland versetzt. Und dann die Sonne! Sie spendet Wärme und Licht. Der Fülle zeigt auch die Weltkarte des modernen Menschen. Das Kühnheit wird gewagt. In einem Weltatlasveranschaulicht durchlaufen wir den Himmelsraum in unermeßlicher Einmaligkeit. Wir treten am Rand vorüber, dessen furchtlose Welt unter Auge mit Stunden erfüllt. Einmaligkeit des Weltenerwachen! Weiter geht die Fahrt, hinüber zu den Planeten. Eine Planetenlandschaft auf dem Mars und auf dem Jupiter, sowie auf einem der kleinen Planeten wird vorgenommen und zeigt uns die Verhältnisse der Schwere der Planeten. Der Saturn überwallt uns durch seine märchenhaften Ringe. Das Geheimnis des Doppelsterns Algol wird enthüllt. Nebelwolken und Kometen gleiten an uns vorüber. Bis zu den Fixsternen bringt unser Raumflug vor. Ihr Licht gelangt erst nach Tausenden von Lichtjahren zu uns. Der Begriff der Unendlichkeit wird immer härter in uns. Und nun etwas ganz Gemüthliches. Die Frage soll beantwortet werden: "Wie wird es einmal sein, wenn die Sonne ihre Kraft verliert?" Der Rätselhaft kommt. Wir werden Zeuge der Weltkaltkatastrophe. Der Fülle ist von Professorengelacht, und von der Presse gerühmt. Er gibt einen zumalunehmenden Einblick in das Reich der Gestirne. Nicht dieses Schicksal waltet über uns, sondern die Weisheit eines Schöpfers.





# Saenger Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Abonnementpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Beigabe, bei Zeitabholung 90 Pfennig. Erhalten unentgeltlich festhaltend und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Dombach 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Anton Döberl, S. m. b. H. Verantwortlich für Inhalt u. Druck: Anton Döberl, für den übrigen Teil Richard Matthies, für Postamt u. Anstalt Karl Treffl, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restspalte 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dombach 48 (Fernruf Nr. 2913), Postfach 100 Wernigerode 4228 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Durgstraße 9.

Nr. 25.

Sonntag, 29. Januar 1928.

3. Jahrgang.

## Sturm im Reichstage.

Dr. Saenger-München enthüllt die bayerische Hochverratsjustiz. — Ein deutschnationaler Vizepräsident blamiert den Reichstag.

Im Reichstage wird gegenwärtig das ansehbarste Kapitel der deutschen Republik beraten: die Justiz. An der Spitze des Reichsjustizministeriums steht gegenwärtig ein deutschnationaler Parteiführer: Herr Hertel. Unter diesen Umständen kann man sich vorstellen, wie ausförmlich eine Verfassungsbildung zwischen Reichsregierung und Bürgerlich-Regierung sein muß. Was Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, die es um eigenen Geiße spüren, für den Ausfluß einer Massensitzung halten, hält natürlich der deutschnationalen Justizminister für den Ausdruck höchster richterlicher Objektivität. Herr Hertel und seine deutschnationalen Freunde sehen den Anflügen der Opposition heute noch gerade so verständnislos gegenüber wie in wilhelminischen Zeiten, wo die Konventionen ebenfalls die Rechtspflege „betrauten“.

Der jüngste Herr Hertel spielt bei diesen Debatten eine ganz verfallene Rolle. Auf die in vornehmster Form vorgetragene Kritik an dem „Stichtag“ in der Demokratisierung des Reichstages wußte Herr Hertel nichts anderes zu erwidern, als daß sich Gen. Landsberg „nur lächerlich gemacht“ habe. Diese Unverschämtheit nahm Hertel in der getragenen Sitzung allerdings wieder zurück. Aber auf die Frage Landsbergs, ob Hertel sich mit dem Vizepräsidenten, was der Vizepräsident Claß seiner Zeit getan habe, verweigert der Reichsjustizminister hartnäckig die Antwort.

In der Freitag-Sitzung zog man den Reichsjustizminister von anderer Seite die Spalten stramm. Der bayerische Demokrat Dr. Haas brachte zum Ausdruck, daß selbst höchste Richter die Tatsache der erlöschenden Vertrauens in heutigen Gerichten angeden und daß es zwecklos sei, wenn der Reichsjustizminister solche Tatsachen ablehnt. Auch der Kommunist Münchenberger grüßte in einer scharfen Rede dem Reichsjustizminister sehr hart auf den Platz. Selbst der Wirtschaftsparteiler Jamppe konnte die Vertrauenskrise in der Justiz nicht ablesen.

Alle diese Reden waren jedoch nur ein leises Säufeln gegenüber den Anflügen, die unter Gen. Dr. Saenger insbesondere gegen die bayerische Justizrichte. Das war eine Abrechnung, die den ganzen Reichstag in begeisterte Aufregung versetzte.

### Abg. Dr. Saenger (Soz.)

begann seine Rede damit, daß diesmal des Saengers' Höflichkeit nicht schmecken werde. Er werde sagen, was die Stunde gebiete.

Durch die Reform des Herrn Emminger, die er vor Jahr und Tag eingeleitet hat, ist eine

vollkommene Ausschaltung des Laienelements in der Rechtsprechung erfolgt. Was gebiert der Herr Reichsjustizminister zu tun, um diesen Zustand der planmäßigen und bewußten Ausschaltung des Laien in der deutschen Rechtsprechung zu beenden? Was der preussischen Justizminister können wir feststellen, daß noch im Jahre 1925 rund 562 000 Verhandlungen unter Zustimmung von Laienrichtern, in Strafsachen 140 000, in Zivilsachen nur noch 85 000. Ausschließlich von Berufsrichtern wurden im Jahre 1925 insgesamt 50 000 Fälle, in der ersten Instanz verhandelt. Im Jahre 1924 wurden es 506 000 Fälle. (Hört, hört bei den Soz.) Die planmäßige Ausschaltung des Laien aus der deutschen strafrechtlichen Rechtsprechung ist eine glatte Vereinerlichung des Art. 1 der Reichsverfassung, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Damit komme ich zu der Gruppe von Gewählten, die sich mit der

### politischen Justiz

befassen. Es kommt durchaus nicht auf die Masse der Urteile an, es kommt bei unserer Kritik auf die Frage an: Wie verhält sich die Justiz in den entscheidenden politischen Prozessen. Aus wenigen Urteilen kann man entnehmen, ob sich die Justiz, wie sie heute ist, dem Staate verpflichtet fühlt. Da müssen wir nach wie vor bekennen, daß ein

### Verlagen auf der ganzen Linie

vorhanden ist. (Sehr wahr, bei den Soz.) Im Bayern ist es heute eine Ausnahmeerscheinung, wenn ein Gericht nicht unter den Anflügen des Königreiches Recht spricht. Noch heute ist es tägliche Gewohnheit, daß

### unter dem Bild des geisteskranken Ludwigs 2.

in den Gerichtsfilzen Recht gesprochen wird. (Hört, hört, links) Sie wägen das als eine Kleinigkeit anzuzeigen. Das Volk steht in der bewußten Erwartung der Sozialisten der Republik eine gewisse Gerechtigkeit, und das Volk hat darin Recht. (Zustimmung bei den Soz.)

So, wo der Justizminister gegen meinen Freund Landsberg polemisiert hat, habe ich mir immer

### einen Minister der wilhelminischen Epoche vorgestellt.

(Sehr gut, bei den Soz.) Weiter den von ihm in Schutz genommenen „Stichtag“ scheint der Herr Minister nicht vollkommen unrichtig zu sein, sonst hätte er in seiner Verteidigung des Stichtages etwas weniger wackelbütig werden dürfen. Bei der Feier des Verfassungstages 1926 ließ der „Stichtag“ der Weg zu Deutschlands Freiheit sein.

### Über die Leiche der Weimarer Verfassung.

(Sehr wahr, bei den Nat.-Soz. — Lachen links) Es ist immerhin



Seht wohl man, warum das Verfähen gegen Hitler und Genossen nicht durchgeführt wurde.

Der bayerische Justizminister sagte, Herr Hitler habe für den Fall einer Verhandlung mit Landesverratlichen Entschuldigungen gebroht (Hört, hört, links). Zweitens hätte die Durchführung einer Verhandlung eine Katastrophe für die Bayerische Regierung bedeutet. (Lebhaftes Lachen links, hört, hört). Drittens durch eine Verurteilung ließe die nationalsozialistische Bewegung kaum aufzuhalten gewesen.

Das ist die Durchführung des Regalitionsprinzips gegenüber den Hitlerleuten. Ein anderes! Aber hat sich darüber geäußert, daß

### Herr Hitler Bewährungsfrist erhalten hat.

Jetzt erfahren wir: Der Staatsanwalt hat Beschwerde eingelegt, weil Herr Claß und Staatsanwalt sich selbst aufgeben würden. (Hört, hört links). Jedoch hat das bayerische Justizministerium alsbald darauf die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Beschwerde zurückzunehmen. (Lebhaftes Lachen links, hört, hört). Ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei hat im Landtag erklärt, er könne beweisen, daß der Hitlerprozeß auf Grund einer

### Verabredung zwischen Gericht und Angeklagten

durchgeführt worden sei. In den Akten, die jetzt veröffentlicht werden, zeigt sich, daß der Vorsitzende des Gerichts, das zum Freispruch Lubenbergs kam, dem Herrn General eine Anzahl von Fragen vorgelegt hatte, woraus er ersehen konnte, worauf es dem Gericht ankam, und er lie in seinem Sinne beantwortet konnte.

### So mußte es zwangsläufig zum Freispruch kommen.

(Lachen links: Große Komödie, spielt man in Bayern!) Dann ist hier der Fall Claß angeführt worden. Wir müssen jetzt, daß von der Bayerischen Justiz 2 in allen wesentlichen Punkten überführt

## Deutschen Metallindustrie



Genosse W. Rochter, Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes in Halle.

Bei heute lassen sich noch keine genauen Feststellungen machen über die Anzahl der am Kampfe in der mitteldeutschen Metallindustrie Beteiligten, da in einer Reihe von Betrieben die Kündigung erst am Sonnabend, den 28. Januar, abläuft. Ferner haben verschiedene Firmen nicht ausgespart, unter anderem auch die Wand- und Werke in Merseburg. Diese Firma hätte den Verband mitteldeutscher Metallindustrieller gebeten, sie von der Aussparung zu verformen. Die Metallindustriellen haben aber die Aussparung verweigert, die Firma wiederum hat sich dem widersetzt und will unter keinen Umständen aussparen. Andere kleinere Firmen haben sich von der Aussparung gedrückt, indem sie nur einzelne Leute ausgespart, den anderen Teil aber auf Montage geschickt haben. Auch sonst gibt es zahlreiche Firmen, die den Versuch unternommen haben, verhältnismäßig viel Arbeiter im Betrieb zu belassen, um die notwendigen Arbeiten verrichten und Vorbereitungsarbeiten für die Wiederaufnahme der Arbeit ausführen lassen zu können. Bei einigen Firmen, wo die Kündigungsfrist erst am Sonnabend abläuft, hat man Überstunden verlangt, was die Arbeiter aber abgelehnt haben. Alles in allem betrachtet, kommt der Beschluß sehr unwillig gefaßt und zum Teil erst durch einen gewissen Druck dazu veranlaßt worden.

Nach Feststellungen der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind zur Zeit etwa 36 000 Streikende und Ausgesparte

vorhanden. Nachträglich sind auch zwei Zeiger Firmen in die Kampfhandlung gezogen worden, trotzdem diese nicht direkt zu den hier in Frage kommenden Tarifgebieten gehören. Es bestand eine Vereinbarung zwischen den hiesigen Firmen und der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, wonach die jeweiligen Spitzenabläufe von Halle von den Zeiger Firmen übernommen wurden. Da diese Firmen aber außer dem Arbeitgeber-Verband für Zeil und Umgebung e. V. auch noch Mitglied bei dem Verband mitteldeutscher Metallindustrieller sind, so hat heute, Freitag, die Zeiger-Gewerkschaften und Maschinenbau A.-G. ihren Beitritt zum 40. Geburtstag, so daß dieselben am Freitag nächster Woche ausgespart werden. Bei der Firma G. Schumann besteht eine Kündigung, diese Firma hat nur die Hälfte der Leute ausgespart, worauf dann die anderen die Arbeit von selbst eingestellt haben.

In allen der Tarifgebieten Anhalt, Halle und Magdeburg, sind an dieser Bewegung noch indirekt zahlreich Betriebe beteiligt, d. h. also nicht Verbandsfirmen, für die die Abmachung besteht, daß sie ebenfalls den Lohn übernehmen, wie er in den drei Tarifgebieten abgeschlossen wird. Auch in den drei Tarifgebieten abgeschlossen wird, ab 16. Januar, also jeit Beginn des Streiks, nachzahlen wollen. Zum Teil werden auch

### Vorschläge angeboten, die ungefähr 6 Pfg. Lohnerhöhung

pro Stunde ausmachen. Die Organisationsleitung wird die Frage der Nichtverbandsfirmen noch besonders prüfen und den Verhältnissen entsprechend bei den einzelnen Firmen vorstehen. Die Bewegung hat also ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Das Verhalten der kämpfenden Metallarbeiter ist außerordentlich, es herrscht eine ausgeprägte Kampfstimmung. Die kommunizistische Seite findet nirgends Boden.

Alles in allem betrachtet ist die Lage als sehr gut zu bezeichnen, trotzdem das Gestärf der Kommunisten das Bild etwas verunreinigt. Die Organisationsleitung wird sich nunmehr schlüssig werden, von welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe sie die zur Zeit gebäht

### Unterstützung erhöht.

Ebenfalls wird die Unterstützung der noch nicht Bezugsberechtigten geregelt und auch der Frage der Inorganisierten nähergetreten. Diese Maßnahmen werden wesentlich dazu beitragen, daß die Streikenden noch mehr wertig und sich den Dingen ins Auge schauen, in dem Bewußtsein, daß ihre Forderung eine gerechte ist und die Metallindustriellen nur aus Mangel an einer angemessenen Lohn-erhöhung verweigern. Die Metallindustriellen werden recht bald merken, daß auch ihre Hoffnungen auf die Hilfe der SPD trügerisch ist und sie in den Metallarbeitern Mitteldeutslands einen einzigen und geschlossenen Gegner haben.